

Thornener Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,60 M. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeheimnissen „Zentralblatt“ in Berlin, Haasensteins u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeheimnissen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 82.

Sonnabend den 8. April 1899.

XVII. Jahrg.

Medizinal-Reform.

Im preussischen Medizinalwesen haben sich in mancher Beziehung Aenderungen als notwendig erwiesen. Namentlich wird die Form des Kreis-Physikats als veraltet und unzureichend bezeichnet. Das Kreis-Physikat in seiner jetzigen Organisation ist in der That nicht geeignet, seine Aufgabe, für die Volksgesundheit zu sorgen, so zu erfüllen, wie man es wünschen möchte. Hier eine Besserung herbeizuführen, bezweckt ein dem preussischen Abgeordnetenhaus vorliegender Gesetzentwurf über die Dienststellung des Kreis-Arztes — so soll der Kreis-Physikus künftig heißen — und die Bildung von Gesundheits-Kommissionen.

Da der Schwerpunkt der öffentlichen Gesundheitspflege weniger in der Verhinderung der Ausbreitung als der Entziehung ansteckender Krankheiten liegt, so ist ein fortgesetztes eingehendes Beobachten und Studiren der Gesundheits-Verhältnisse unbedingt nötig. Der Entwurf verlangt deshalb von den Kreis-Ärzten zunächst eine bessere Vorbildung. Ferner soll ihnen auf gesundheitlichem Gebiete eine größere Bewegungsfreiheit verschafft, auch sollen sie mit einem beschränkten Maße obrigkeitlicher Anordnungs-Befugnisse ausgestattet und an die Organe der Selbstverwaltung angegliedert werden.

Die Befugnisse des Kreis-Arztes gegenüber denjenigen des bisherigen Kreis-Physikus sollen nach drei Richtungen geändert werden: Die Kreis-Ärzte erhalten das Recht, sich unabhängig von der Aufforderung der Behörden über die gesundheitlichen Verhältnisse des Bezirkes zu unterrichten. Für gewisse Fälle, insbesondere bei ansteckenden Krankheiten, sind sie ermächtigt, an Stelle der nicht anwesenden zuständigen Behörden die unbedingt notwendigen Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit sofort an Ort und Stelle selbstständig zu treffen. Diese Anordnungen bleiben indessen nur so lange in Kraft, als bis von der zuständigen Behörde eine anderweitige Verfügung getroffen wird. Der Kreis-Arzt ist verpflichtet, an den Sitzungen des Kreis-Ausschusses theilzunehmen wenn der Kreis-Ausschuß und der Landrath es verlangen. Ferner soll der Kreis-Arzt künftig der Gerichts-Arzt seines Amtsbezirkes sein. Wenn besondere Verhältnisse

es fordern, können auch die gerichtsrätlichen Geschäfte besonderen Gerichts-Ärzten übertragen werden.

Der Wirkungsbereich der Kreis-Ärzte wird also größer. Dem entsprechend gestaltet sich auch ihre Stellung. Die Kreis-Ärzte sollen zwar keine vollbesoldeten Beamten sein, sie sollen vielmehr zu denjenigen Staatsbeamten gehören, deren Zeit und Kräfte durch die ihnen übertragenen Geschäfte nur nebenbei in Anspruch genommen werden. Ihre Privat-Praxis können sie daher nach wie vor ausüben. Dagegen wird ihnen, soweit es nötig ist, eine höhere Besoldung verheißen, auch sollen sie einen Anspruch auf Pension und Versorgung ihrer Hinterbliebenen haben.

Der zweite Abschnitt des Gesetzentwurfs handelt von den Gesundheits-Kommissionen. Jede Gemeinde mit mehr als 5000 Einwohnern wird verpflichtet, eine Gesundheits-Kommission zu bilden nach Art der gemischten städtischen Verwaltungs-Deputationen. Die Gesundheits-Kommissionen haben die Eigenschaft eines Kommunal-Organs, in Rücksicht auf ihre Wirksamkeit dagegen auch die eines kollegialen Hilfs-Organs der staatlichen Gesundheits-Verwaltung. Der Kreis-Arzt soll berechtigt sein, an ihren Sitzungen mit vollem Stimmrecht theilzunehmen. Bei den Landgemeinden soll der Landrath über die Zusammensetzung, Mitgliederzahl und den Geschäftsgang der Kommission entscheiden.

Die Bestimmungen des Gesetzentwurfs dürften ihren Zweck, größeren Schutz gegen die Seuchen-Gefahren zu gewähren, erfüllen; es kann daher nur gewünscht werden, daß dieser bereits vor einigen Jahren ins Werk gesetzte Versuch nunmehr abgeschlossen wird.

Politische Tageschau.

Im Ministerium für öffentliche Arbeiten traten am Mittwoch der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Dr. v. Miquel und der Minister für öffentliche Arbeiten Thielen mit mehreren Geheimräthen aus beiden Ressorts zu einer eingehenden Besprechung über die Kanalvorlage, welche bekanntlich am 13. April im Abgeordnetenhaus zur ersten Lesung kommt, zusammen. In Wiener Blättern ist jetzt wieder von einer Drei-Kaiser-Zusammenkunft

die Rede, welche im Spätherbst in Skienewice stattfinden soll.

Aus Machob, 6. April wird gemeldet: Die Unruhen sind nunmehr beigelegt und die Straßen geräumt. Sechs in Nebengassen gelegene israelitische Läden sind vollständig ausgeplündert und theilweise demolirt. Der Schaden wird auf 70000 Gulden geschätzt.

Durch ein königliches Dekret ist der spanische Staatsrath aufgehoben worden. Jedes der 12 Mitglieder bezog jährlich 15000 Pesetas.

Der spanische Ministerrath vom Mittwoch beschäftigte sich mit dem Budget und mit der Frage der militärischen Ehrengerichte, welche die gegen die Generale während des Feldzuges auf den Philippinen vorgebrachten Klagen zu prüfen haben. Die Minister kamen ferner zu einer Verständigung über die Zahlung des rückständigen Soldes an die heimgekehrten Soldaten.

Ueber die englisch-russischen Verhandlungen wegen China hört der Petersburger Vertreter der „Times“, man hoffe auf eine Einigung auf Grundlage der gegenseitigen Nichteinmischung in die Handelsoperationen und Interessen der anderen Partei, doch scheinen sehr gut unterrichtete Personen zu der Ansicht zu neigen, daß der Grundsatz der Einflußgebiete oder Interessensphären nicht als durchführbar oder rathsam anzunehmen sei. Rußland halte daran fest, China sei noch kein zweites Afrika, das politisch oder kommerziell oder sonstwie in Interessensphären aufzuteilen sei. Die „Integrität und Unverletzlichkeit des chinesischen Reiches“, obzwar scheinbar durch neuerliche Thatsachen angefochten, bleibe eine Thatsache, die Rußland um seiner selbst willen aufrechterhalten müsse, denn als nächster Nachbar Chinas zu Lande sei es mehr als je an der Erhaltung des heutigen Zustandes interessiert.

Die Zahl der Polen in Dänemark ist im auffallend schnellen Wachstum infolge der starken Einwanderung polnischer Arbeiter begriffen, die auch polnische Handwerker nach sich ziehen.

Der schwedische Reichstag bewilligte in gemeinsamer Abstimmung 2388000 Kronen zum Ankauf von Gewehren und 2200000 Kronen zu Befestigungszwecken.

Die niederländische Regierung hat nunmehr die formelle Einladung zur sogenannten Friedenskonferenz an ihre Vertreter in Deutschland, Oesterreich, Italien, Rußland, Frankreich, England, Türkei, Spanien, Portugal, Schweden, Dänemark, Belgien, Luxemburg, Serbien, Rumänien, Montenegro, Griechenland, Schweiz, Amerika, Siam, Persien, China und Japan behufs Ueberreichung an die Minister des Außeren der genannten Staaten abgesandt. Die Eröffnungsversammlung ist auf den 18. Mai angesetzt.

Die Finnen sind entschlossen, der Russifizierung Finnlands passiven Widerstand entgegenzusetzen. So werden die finnischen Landstände die russische Wehrpflichtvorlage ablehnen und es auf eine gewaltsame Durchführung der Vorlage ankommen lassen.

Die türkische Votschaft widerruft die Meldung über einen Zusammenstoß bulgarischer und türkischer Truppen bei Rizil-Agatsch. Die Session des rumänischen Parlaments ist am Mittwoch mit einer Thronrede geschlossen worden. In derselben wird zunächst dem gesetzgebenden Körper Dank für seine fruchtbare Thätigkeit ausgesprochen und sodann die Wichtigkeit der geschaffenen Gesetze, unter anderem der mit Deutschland abgeschlossenen Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Konvention, betont. Die Thronrede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Zu der Reorganisation des griechischen Heeres wird aus Athen gemeldet: Mehr als die Ministerkrisis interessiert die von halbamtlicher Seite verbreitete Meldung, daß die Berufung deutscher Offiziere zur Neuorganisation des griechischen Heerwesens mit der deutschen Regierung endgiltig vereinbart sei. Von Personen aus der Umgebung des Kronprinzen wird darauf hingewiesen, daß die Zusammensetzung der Organisationskommission aus deutschen und österreichischen Offizieren doch als unzumuthig aufgegeben werden mußte, da selbst bei der engen Uebereinstimmung des deutschen und österreichisch-ungarischen Heerwesens noch viele Gegensätze zwischen beiden beständen, die doch vielleicht die Lösung der Aufgabe in Griechenland erschwert haben würden. Dem Vorgange wird um deswillen eine so große Bedeutung beigegeben, weil man annimmt,

ob ein Brief für ihn angekommen sei. Endlich, endlich nach vierzehn Tagen des qualvollsten Wartens trat ihm die Frau des Bergmannes, bei dem er wohnte, mit einem Brief in der Hand entgegen. In der Dunkelheit des Hausflurs vermochte er die Schriftzüge der Adresse nicht zu erkennen, rasch eilte er auf sein Zimmer und zündete die Lampe an. Er erschrak, als er auf dem Rouvert anstatt der feinen, zierlichen Schriftzüge Ella's die starke, etwas unbeholfene Handschrift des Majors erkannte. Mit zitternden Händen öffnete er den Brief. Ein kurzer Blick belehrte ihn, daß seine Ahnung ihn nicht betrogen, daß alles aus war zwischen Ella und ihm. — Seine Augen füllten sich mit Thränen, kaum vermochte er den Brief zu Ende zu lesen. Der Major schrieb:

„Sehr geehrter Herr!
Es fällt mir außerordentlich schwer, Ihnen Mittheilung von einem Geständniß meiner Tochter zu machen, das für uns alle von den schwerwiegendsten Folgen begleitet sein wird. Ich halte es jedoch für meine Pflicht, Ihnen und meiner Tochter gegenüber einen Irrthum aufzuklären, welcher für Sie und für meine Tochter verhängnisvoll hätte werden können. Sie werden wohl selbst bei Ihrem kurzen Hiersein bemerkt haben, daß zwischen meiner Tochter und Ihnen nicht alles mehr so ist, wie es früher war und wie Sie es vielleicht jetzt noch wünschen. Auch mir ist diese Veränderung nicht entgangen, und hielt ich mich für verpflichtet, meine Tochter zu befragen. Ella gestand mir denn auch, daß sie sich in ihrer

Glück auf!

Roman aus dem Sarze von D. Elter.

(19. Fortsetzung.)

Nach wandte sich Ella ihrem Begleiter wieder zu und sprach leise ihm fest anblickend: „Ich bin Ihnen nicht böse, Herr Lee und — und wer weiß, ob Ihr Wunsch nicht in Erfüllung geht.“

„Ella!“ jubelte John Lee auf, ergriff ihre Hände und presste sie stürmisch an die Lippen. „Wenn es wahr wäre, Ella — wenn — wenn Herr Prado — o Sie würden mich zu dem glücklichsten der Sterblichen machen!“

„Sie würden nicht schlecht von mir denken?“

„Ich, schlecht von Ihnen denken, wenn Sie ein Verhältniß lösten, das in der Uebereilung geschlossen ist? O Ella, wenn Sie mir glauben, wenn Sie mir vertrauen wollten...“

„Ich vertraue Ihnen, vertrauen Sie auch mir. Auf Wiedersehen!“

Mit sanfter Gewalt löste sie ihre Hände aus den seinigen und eilte davon. —

Es war gut, daß der Abend schon herangebrochen war, als Ella ihr väterliches Haus erreichte. Man hätte sonst in ihren leuchtenden Augen und auf ihren glühenden Wangen ihre innere Erregung lesen können. Sie stürmte in das Zimmer, warf Hut, Mantel, und Ruff ab und stand eine Weile tiefathmend da. Sie war entschlossen, fest entschlossen, diesem unhaltbaren Zustande, in dem sie sich befand, ein Ende zu machen. Nur das Pflichtgefühl und eine gewisse

Scheu vor dem Gerede der Leute hatten sie abgehalten, schon längst die Fesseln zu sprengen, die sie sich selbst thörichterweise auferlegt hatte. Pflichtgefühl auch nur und Scham vor dem Eingeständniß, daß sie sich getäuscht, hatten sie an der Seite Frederigo's festgehalten, den sie einst zu lieben geglaubt, um dessen Liebe und Gunst sie aber doch nur erworben, weil sie es in ihrer Eitelkeit nicht ertrug, daß er eine andere ihr vorgezogen.

Jetzt, wo Frederigo ihr nichts mehr bieten konnte, was ihre Eitelkeit und ihre Genußsucht reizte und befriedigte, war auch das Gefühl verflogen, welches sie einst für den interessantesten Ausländer empfunden und für Liebe gehalten hatte. Nein, nein, sie wollte nicht in der Dede und Einsamkeit ihr Leben vertrauern, ein neuer Hoffnungsstern war ihr aufgegangen, ihm wollte sie folgen und nicht mehr dem Irrlicht ihrer einstigen Neigung, durch welche sie so schwere Enttäuschungen erfahren hatte.

In diesem Augenblicke trat ihr Vater in das Zimmer. „Nun,“ sprach er mürrisch, „noch kein Licht?“ Aber Ella flog auf ihn zu, schlang zärtlich ihre Arme um seinen Nacken und flüsterte: „Lieber, bester Papa, ich habe Dir ein Geständniß zu machen...“

Frederigo verlebte eine unruhige, schwere Zeit. Acht Tage schon waren verfloßen, seit er von Ella durch jenen ersten Brief Abschied genommen, und noch immer war keine Antwort da. Oft schon hatte Frederigo die Feder ergriffen, um nochmals an Ella zu schreiben. Er wollte ihr keine Vorwürfe mehr machen, sein Unmuth, sein Groll waren verflogen, und nur ein

schmerzliches Gefühl über das Mißverständnis, welches sich zwischen ihn und Ella gedrängt hatte, war in seinem Herzen zurückgeblieben. Mit herzlichen und einfachen Worten wollte er ihr eingestehen, daß er zu schroff und streng gegen sie gewesen sei, zugleich wollte er ihr aber auch nicht verhehlen, daß er von seinem Weibe eine ernstere Lebensauffassung verlangen müsse, als sie gezeigt hatte. Aber kaum hatte er einige Worte geschrieben, dann warf er die Feder wieder fort und zerriff das Papier; er fand den richtigen Ausdruck seiner Gefühle nicht, und wenn er von seiner Armuth und seiner Arbeit sprechen wollte, dann klangen ihm die bitteren Worte Ella's in die Ohren: „Kann ich dafür, daß Du jetzt arm und mittellos bist und daß ich die Armuth verabscheue wie ein häßliches Thier. Ich will das Leben genießen, genießen in vollen Zügen, solange ich jung und schön bin.“ — So unterließ er denn das Schreiben, indem er sich auch sagte, daß, wenn Ella gebessert werden sollte, dies nur durch Ernst und Strenge geschehen könne.

Inzwischen suchte er Veruhigung und Trost in der angestrengtesten Arbeit. Ein neuer Stollen wurde gegraben, da gab es harte, mühevollen Tage und Nächte. Frederigo war einer der Fleißigsten, und obgleich er jetzt zu den gewöhnlichen Bergmannsarbeiten nicht mehr hinzugezogen wurde, sondern als Aufseher thätig war, arbeitete er doch oft freiwillig mit, wie ein gewöhnlicher Bergknappe, um seine trüben Gedanken zu verschonen.

Wenn er abends müde und matt von der Arbeit nach Hause kam, war die erste Frage,

daß die Berufung der deutschen Offiziere nicht gegen den Wunsch des Sultans erfolgen würde. Daraus sei weiterhin zu folgern, daß sich unter Mitwirkung Deutschlands die früher schon vielfach besprochene türkisch-griechische Annäherung nun doch vollziehen werde.

Nach in Berlin eingegangener telegraphischer Nachricht ist die Besetzung von Tschau in S h a n t u n g in Ruhe erfolgt. Mit den Gerichtssitzungen zur Bestrafung der Schuldigen im Falle Stenz ist begonnen worden. Das deutsche Vorgehen hat bereits den Erfolg gehabt, daß durch Befehl des Kaisers von China zum Schutze der Missionare und Bergwerksbeamten nach Tschau Militär gelegt worden ist.

Mit einem wichtigen Eisenbahnplan für den Ostjuda besetzt sich nach einer Meldung der Londoner „Daily Mail“ aus Kairo die englische Regierung. Augenblicklich wird der Bau einer Eisenbahnlinie von Chartum via Abu Harray und Ghedaref nach Kassala und von dort nach Suakin geplant.

Die afrikanischen Bahnprojekte, deren Förderung neulich Herr Cecil Rhodes in Berlin persönlich betrieb, sollen ihrer Verwirklichung ein gut Theil näher gerückt sein. Insbesondere ist davon die Rede, daß Deutschland eine Zinsgarantie von der Küste nach dem Tanganikasee übernehmen werde.

Ueber England kommen Nachrichten über angeblich ernste Unruhen im Hinterlande von Kamerun, die dadurch veranlaßt worden sein sollen, daß die Deutschen sehr rücksichtslos in der Erschließung des Hinterlandes vorgingen. An in Berlin unterrichteten Stellen ist von solchen Unruhen nichts bekannt. Es handelt sich offenbar wieder um einen englischen Schwindel.

Die offizielle Verlautbarung der Amerikaner auf den Philippinen zwischen Februar und April enthält die Namen von 187 Todten und 267 Verwundeten.

Gegen die südamerikanische Republik gehen die englischen Behörden immer aggressiver vor. Der „Times“ wird aus Johannesburg gemeldet: Die von 21 000 britischen Unterthanen unterzeichnete Petition an die Königin wurde vom Gouverneur der Kapkolonie Sir Alfred Milner genehmigt und dem Staatssekretär der Kolonien Chamberlain überliefert. Die in der Petition ausgesprochenen Wünsche finden, so meint wenigstens die „Times“, immer mehr Anklang.

In den Vereinigten Staaten ist die Bildung einer Flottenliga nach dem Muster derjenigen, welche in England, Deutschland, Frankreich und anderen Staaten bestehen, im Werke. Man hat in der nordamerikanischen Union ein sehr richtiges Gefühl für die Nothwendigkeit einer Stärkung der maritimen Wehrkraft, die in gesteigertem Maße hervortritt, seitdem die Union sich auf eine überseeische Expansionspolitik einzulassen begonnen hat. Erscheinungen dieser Art sind der allgemeinen Beachtung zu empfehlen.

Die trostlosen Zustände in dem amerikanischen Verpflegungs-Departement haben ein Resultat gezeitigt, welches dem Kriegsminister Alger und der von ihm protegirten

Coterie gerade nicht zum Ruhm gereicht. Aus Newyork wird jetzt folgendes berichtet: Das Ergebnis des von der Armeefleisch-Untersuchungs-Kommission in Chicago angestellten Zengenverhörs hat bedeutend mehr zur Verstärkung der Anklagen gegen den Kriegsminister Alger und General Egan beigetragen, als die in Washington stattgehabte Beweisaufnahme. Es scheint jetzt bewiesen zu sein, daß ein Theil des gelieferten Fleisches thätlich ein chemisch behandeltes Produkt war. Es ist bei der Zengenvernehmung in Chicago festgestellt worden, daß eine chemische Fabrik in Pittsburg einigen Chicagoer Schlachthäusern seit längerer Zeit regelmäßig einen als Hydrofluorsilikat bezeichneten Stoff zur Fleischkonservierung geliefert hat. Diese Anzage hat die bisherige Annahme, die Untersuchung würde im Sande verlaufen, stark erschüttert. Die Blätter verlangen zu erfahren, ob die Fleischinspektoren die schlechte Beschaffenheit des Fleisches kannten oder ob sie nur Betrogene waren. In erster Linie wird die entweder nachlässige oder betrügerische Fleischinspektion verantwortlich gemacht.

Die diplomatischen Verhandlungen über den Ausgleich der auf Samoa entstandenen Schwierigkeiten haben, dem Vernehmen nach, zu einem vorläufigen Abschluß geführt. Die drei Schutzmächte sind auf Grund der Vorschläge der deutschen Regierung dahin übereingekommen: 1. eine aus drei höheren Beamten — je einem für jede Schutzmacht — bestehende Kommission zur Untersuchung und Regelung der Verhältnisse nach Samoa zu entsenden und 2. für die Entscheidungen dieser Kommission die Einstimmigkeit als geboten zu erachten. Damit ist der Möglichkeit, daß Deutschland in einem für seine Interessen wichtigen Punkte der Samoa-Angelegenheit majoritär werden könne, erfolgreich vorgebeugt worden, und es ist von allen drei Schutzmächten die Rückkehr auf den Rechtsboden der Samoa-Akte vollzogen, auf welchem die Unterzeichner des Berliner Vertrages von 1889 sich in voller Parität gegenüberstehen.

Prinz Georg, der Oberkommissar von Kreta, erließ eine Amnestie für die in der Zeit vom September 1896 bis Dezember 1898 begangenen politischen Verbrechen; nur die im August 1898 in Kandia begangenen sind von der Amnestie ausgenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. April 1899.

Der Kaiser soll dem Fürsten Albert von Monaco bei seinem neulichen Besuch in Berlin die Erwiderung des Besuches in Aussicht gestellt haben. Die Gelegenheit solle dazu benutzt werden, ein Tiefseeforschungsmuseum feierlich einzuwidmen, das mit Kaiser Wilhelms Einwilligung dessen Namen tragen soll. Der Besuch sollte ursprünglich im Anschluß an die italienische Reise erfolgen; da diese unterbleibt, wäre er angeblich zum Herbst vertagt.

Se. Majestät der Kaiser verließ auch gestern Abend in seinem Arbeitszimmer. Heute früh empfing der Kaiser wieder den Staatssekretär Herrn v. Bülow zum Vortrag. Ferner nahm der Kaiser militärische Vorträge entgegen.

nommen, um Ella's Willen hatte er, der verwöhnte Sohn des Millionärs, sich in der Einsamkeit des deutschen Waldgebirges vergraben, während drüben jenseits des blauschimmernden Weltmeeres die Heimat winkte und lockte und er darnach dürstete, sich im Kampfe mit seinen Feinden zu messen und Rache an den Mördern seines Vaters zu nehmen. Allen seinen Wünschen, seinen Hoffnungen, seiner Sehnsucht, seinem Thätendurst und seiner Rache hatte er um Ella's Willen entsagt, und jetzt verließ sie ihn, stieß sie ihn zurück, nur weil er arm war und sie die Armut verabscheute, wie ein häßliches Thier. Ja, auch ihn verabscheute sie, auch er war für sie nichts weiter als ein häßliches Insekt, das man voll Widerwillen von sich abstreift.

Er sprang empor. Die Leidenschaft des unter tropischem Himmel aufgewachsenen Südamerikaners erwachte wieder in ihm. Seine dunklen Augen flammten, seine Wangen rötheten sich, und seine Hände ballten sich zur Faust. Die Weichheit, welche sein Antlitz vorhin gezeitigt, war verschwunden und hatte einer trotigen Energie Platz gemacht. „So werde ich denn,“ flüsterte er mit leiser, aber entschlossener Stimme, „ohne dich den mühevollen Weg durch das Leben machen. Aber Du sollst es nicht sehen, daß ich schwach werde oder daß ich jetzt zurückbebe vor der Aufgabe, die ich mit mir um Deinetwillen gestellt, jetzt da Du mich verlassen hast! Ich werde mein Ziel erreichen, und sei der Weg noch so beschwerlich, sei die Arbeit noch so hart. Die Arbeit ist ja das einzige, was mir in diesem Leben treu geblieben ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Der „Röln. Ztg.“ geht die Nachricht zu, daß der Kaiser von China dem Reichskanzler aus Anlaß seines achtzigsten Geburtstages die erste Klasse zweite Stufe des Ordens vom doppelten Drachen verliehen hat; der Orden wird für die Regel nur den Thronfolgern und den dem Thron nächststehenden Prinzen aus regierenden Häusern verliehen.

Der königliche Hof legt heute für Seine kaiserliche und königliche Hoheit den Erzherzog Ernst von Oesterreich die Trauer auf acht Tage an.

Beim Geburtstagsmahl des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe am 1. Ostertage in Baden-Baden erwiderte der Fürst auf einen Trinkspruch des Herzogs von Ratibor u. a.: „Es ist ja wahr, daß ich seit mehr als 50 Jahren ein treuer Vorkämpfer der deutschen Einheit gewesen bin, aber nicht an erster Stelle. Zu gewaltigen Taten hatte ich keine Gelegenheit, und als ich an die erste Stelle im Dienste des Kaisers berufen wurde, war das Reich vollendet. Mir blieb und bleibt der Beruf, das zu pflegen und zu erhalten, was geschaffen worden ist; das ist auch ein schöner Beruf. Er wird mir erleichtert durch die treue Mitarbeit der Vertreter der verbündeten Regierungen.“

Der Staatssekretär des Reichspostamtes von Bobbielski gewährte kürzlich den Oberpostassistenten Rahsniß, Fischbach und Schubert vom Postassistentenverbande eine Audienz. In Gegenwart des Direktors im Reichspostamt Wittko und Geh. Oberpost-rathes Spilling sicherte Bobbielski ein Entgegenkommen dem Verbands unter der Voraussetzung zu, daß die Statuten des Verbandes in bestimmten Punkten abgeändert werden. Auf Wunsch des Staatssekretärs hat der Verbandsvorstand einen außerordentlichen Verbandstag auf den 5., 6. und 7. Mai in Berlin angesetzt, auf welchem die Aenderung berathen werden soll.

Ministerialdirektor Dr. v. Bitter, der infolge von Erkrankung einen mehrmonatigen Urlaub hatte nehmen müssen, ist vollständig genesen aus Italien zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte im Ministerium des Innern in vollem Umfange wieder aufgenommen.

An Stelle des zum 1. Juli d. J. aus seinem Amte als Regierungspräsident zu Bromberg scheidenden Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rathes v. Tiedemann ist der Ober-Präsidential-Rath Dr. v. Bethmann-Hollweg-Potsdam in Aussicht genommen.

Der bisherige General-Konsul in Kapstadt Wirkl. Leg.-Rath v. Schuckmann ist zum vortragenden Rath im Auswärtigen Amte ernannt worden.

Wie lebendig das Andenken an Bismarck fortlebt, davon legten zahlreiche Gedächtnisfeiern, die am 1. April fast in allen Städten Deutschlands stattfanden, ein erhebendes Zeugnis ab. An vielen Stellen, namentlich des rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirks loderten außerdem mächtige Bismarckfeuer zum Himmel empor.

Im Abgeordnetenhaus wird gegenwärtig nach den „Berliner Neuest. Nachr.“ ein „Schallnetz“ zur Verbesserung der Akustik angebracht.

Die deutsche Kolonialgesellschaft hat die Zahl von 30 000 Mitgliedern überschritten.

Das Obergerichtsgericht hat entschieden, daß ein Gesangsverein, wenn sich aus seinem Verhalten oder seiner Leitung ergebe, daß er die Bestrebungen einer politischen Partei zu fördern suche, zu den Vereinen gehöre, die eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken. (§ 2 des Gesetzes vom 11. März 1850).

Der Fernsprechverkehr zwischen Berlin einerseits und Antwerpen und Brüssel andererseits ist eröffnet worden. Der „Rölnischen Zeitung“ zufolge ist der Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland betreffend die Einrichtung einer Fernsprech-Verbindung zwischen den beiden Ländern nunmehr unterzeichnet worden.

Der Zionismus macht anscheinend Fortschritte in Berlin. Es ist die Gründung einer zionistischen Frauengruppe in Aussicht genommen. Ende vergangenen Monats ist die Subskription auf die Aktien der jüdischen Kolonialbank eröffnet worden, die in London ihren Sitz haben soll und den zionistischen Bestrebungen dient. Das zionistische Komitee hofft auf Zeichnung von 5 Mill. Mark.

Die Maul- und Klauenseuche auf dem hiesigen Central-Viehhofe ist heute erloschen.

Auch Deutsch-Ostafrika hat jetzt eine Zeitung. Es ist die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“, die in Dar-es-Salaam erscheint.

Die Beschäftigung polnischer Arbeiter in industriellen Betrieben, sofern letztere nicht zu den landwirtschaftlichen Nebenbetrieben gehören, ist vom Regierungspräsidenten von Schleswig gänzlich unterjagt. Die ausländischen Polen haben spätestens am 1. Dezember dieses Jahres das Inland zu verlassen.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agster, der vor kurzem aus der Heilanstalt entlassen worden war, hat nach der „Volkstzgt.“ wieder krankhafte Anfälle gehabt, auf Grund deren er abermals in eine Irrenanstalt gebracht worden ist.

Hamburg, 5. April. Die große goldene Medaille für Kapitane, die sich besonders ausgezeichnet haben, wurde heute nebst Diplom von dem Direktor Holle, zur Zeit erstem Vorsitzenden des Vereins Hamburger Affektureure, in deren Bureau in der Börse an den Kapitän Schmidt von der „Bulgaria“ überreicht. Vor dem hiesigen Seeamt findet morgen Vormittag die Verhandlung über die im Februar vorgekommenen Anfälle des Postdampfers „Bulgaria“ statt.

Ausland.

CERNFÖRDE, 5. April. Zur 50. Wiederkehr des Tages, an welchem bei CERNFÖRDE der Sieg über das dänische Geschwader erfochten wurde, waren aus allen Theilen Schleswig-Holsteins Veteranen eingetroffen, vormittags 9 Uhr fand auf dem Friedhofe eine Feier an der Grabstätte des Unteroffiziers Theodor von Preuzer statt. Von der auf der hiesigen Röhde liegenden „Oldenburg“ waren das gesamte Offizierkorps, sowie eine Deputation von Matrosen anwesend. Der Kapitän der „Oldenburg“, Kapitän zur See Bahrendorff, legte auf das Grab Preuzers, sowie auf das dänische Massengrab Krankschanden nieder. Oberpräsident von Köller nahm gleichfalls an der Feier theil. Nachdem diese beendet war, begann der Festgottesdienst in der Kirche. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt. — Heute Nachmittag bewegte sich ein großartiger Festzug durch die Straßen der Stadt. Unter dem nach tausenden zählenden Theilnehmern befanden sich viele Mitkämpfer aus den Jahren 1848 und 1870, sowie alle Gewerke. Um 4 Uhr lief unter Salutsschüssen das erste Geschwader ein. Beim Festessen brachte Oberpräsident von Köller das Wohl auf den Kaiser aus, welches mit großem Jubel aufgenommen wurde. Abends 8 Uhr fand am dem Wasser an der historischen Stätte, wo vor 50 Jahren das dänische Kriegsschiff „Christian VIII.“ in die Luft flog, ein Feuerwerk statt. Aus allen Theilen der Provinz sind zahlreiche Besucher anwesend.

Provinzialnachrichten.

GRAUBENZ, 6. April. (Herr Sieg-Rachniewo), der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Graubenz-Strasburg, wird am Sonntag den 9. April in Graubenz einen politischen Bericht erstatten.

Marienwerder, 5. April. (Dienstjubiläum.) Kreisassistentenrat Dr. Döring beging am Sonntag den 4. April sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Pestlin, 4. April. (Die Briekerweihe) hat Herr Weihbischof Andrazejewicz aus Osnien hier 30 Diabonen ertheilt.

Erbing, 5. April. (Ertränkt) hat sich in einem Anfall von Geistesgehrtheit das 24jährige Dienstmädchen Hildebrandt von hier, dessen Mutter sich in einer Irrenanstalt befindet.

Tiegenhof, 4. April. (Verurtheilung.) Der Arbeiter Peter Karsten in Jungfer hatte sich an dem Lehrer Biedemann thätlich vergreifen, weil dieser seine Tochter gestraft haben sollte. R. erhielt dafür vom hiesigen Schöffengericht sechs Wochen Gefängnis.

Danzig, 5. April. (Unfall) bei der Eröffnung des Freiheitsbundes fand heute Abend in den altherwürdigen Räumen des Rathshofes ein von der Kaufmannschaft veranstaltetes Festmahl zu 300 Gedecken statt. Auf den Tafeln brangte der Jahrhunderte alte Silberbeschlag der Kaufmannschaft. Den Kaiserthron brachte der Oberpräsident aus. Die wärmsten Glückwünsche des Ministers der öffentlichen Arbeiten, der durch die heutige wichtige Konferenz über die Kanalvorlage am persönlichen Erscheinen verhindert war, übermittelte Oberbaudirektor Kummer-Berlin. Auf die Danziger Kaufmannschaft toastete Geheimrath GERMELMANN - Berlin. Telegramme wurden abgeleitet an Kaiser Wilhelm und Minister Thielens, welcher letzterer seinerseits den herzlichsten telegraphischen Glückwunsch gesandt hatte.

7. April. Der Herr Oberpräsident hat dem Vorsteher - Amt der Danziger Kaufmannschaft nachfolgende Depeche überliefert, durch welche das vorgekern Abend im Rathshof abgeleitete Telegramm an den Kaiser beantwortet worden ist: Herrn Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. von Goller, Czollek, Danzig. Seine Majestät der Kaiser und König haben allerhöchste Sich über den Guldigungsgruß der aus Anlaß der Eröffnung des dortigen Freiheitsbundes vereint gewordenen Festversammlung sehr erfreut und lassen bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl. von LUCANUS, Geheimer Kabinettsrath.

Stolz, 5. April. (Militärische Personalien.) Der Kommandeur des hiesigen Infanterie-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt, Oberst von Bismarck, ist durch allerhöchste Kabinettsordre vom 4. d. Mts. mit der Führung der 1. Kavallerie-Brigade in Königsberg i. Pr. beauftragt worden.

Meseritz, 5. April. (Wan des städtischen Elektrizitätswerkes.) Der Magistrat hat in der Sitzung vom 30. v. Mts. der Firma Siemens und Halske den Bau des städtischen Elektrizitätswerkes übertragen.

Totalnachrichten.

Thorn, 7. April 1899.

(Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal) in Thorn sind bei unserer Geschäftsstelle ferner eingegangen: 12 M. 50 Pf. Ertrag der Sammlung in der Gemeinde Schwarzbrunn, im ganzen bisher 2188,88 M. Liste der Beiträge: Wehker Friedrich Kirche - Schwarzbrunn 3 M., Wehker Michael Raagse - Schwarzbrunn 2 M., Kaiser August

Schwarzbruch 50 Pf., Bestzer Zwirne-...
Bürgermeister der Stadt Elbing Dr. Contag ist zum Ersten Bürgermeister in Nordhausen gewählt worden (an Stelle des zum Oberbürgermeister von Charlottenburg gewählten Herrn Schultze). Auf Herrn Dr. Contag entfielen 20 Stimmen; die übrigen abgegebenen 15 Stimm waren leer. Die „Elbinger Zig.“ schreibt: In seinen Einkommensverhältnissen wird sich Herr C. nicht viel verbessern; die Nordhäuser Stellung ist mit einem Gehalt von 7500 Mark ausgestattet, die Elbinger mit 5610 Mark. Außerdem war die Elbinger Stadterordneten-Versammlung bereit, das Gehalt aufzubessern, wenn Herr C. in Nordhausen nicht gewählt worden wäre. Herr Dr. Contag, der früher befohlener Stadtrath in Jüterburg war, hatte seit 1891 die Elbinger zweite Bürgermeisterei inne. In den acht Jahren erwarb er sich die allgemeine Hochachtung der Bürger, die seine Schaffens- und Arbeitsfreudigkeit, sein sachliches, kluges Urtheil sehr zu schätzen wußte. Besonders rühmend war sein Entgegenkommen gegen jedermann; für alle hatte er Zeit, trotzdem seine Ge- sund manchmal auf eine harte Probe gestellt wurde, gegen alle war er gleich freundlich, ob es Arbeiter, Hospitaliter, Kaufleute oder andere Einwohner waren. Auf alle Wünsche ging er ein und ertheilte Rath und Abhilfe, soweit ihm das eben möglich war. Das schuf ihm viele Freunde und verschaffte ihm allgemeines Ver- trauen. Mit aufrichtiger Bewunderung sieht man Herrn Contag von Elbing scheiden. Man hätte ihn sehr gerne in Elbing behalten, aber man wollte andererseits auch seinem Weiterstreben kein Hinderniß in den Weg legen, und deshalb hatte man die Aufbesserung seines Einkommens ver- tagt bis nach der Nordhäuser Bürgermeis- terwahl. Herr Contag ist noch ziemlich jung; er steht im 36. Lebensjahre. Bei seinen hervor- ragenden Fähigkeiten dürfte er in Nordhausen seine Lebensstage nicht beschließen. Das genannte Blatt zieht dann folgende Vergleiche zwischen Nordhausen und Thorn: Nordhausen, den neuen Wirkungsbereich des Herrn Contag, kennen bei uns die meisten Leute nur dem Namen nach; sie wissen nur, daß es dort viel Brennereien giebt, die den Nordhäuser Korn fertigen. Im übrigen ist Nordhausen eine Stadt von etwa 30 000 Ein- wohnern, in der es viel zu thun giebt, wenn sie ein etwas modernes Aussehen erhalten soll. Nordhausen hat viele alte Mauern- und Thurm- reste aus längst vergangener Zeit. Thorn (wo Herr Schultze früher zweiter Bürgermeister war) ist etwa so groß wie Nordhausen, stammt aus dem frühen Mittelalter, ist also keine moderne Stadt, obendrein durch die Festungs- werke und die Weichsel eingengt, nicht wohl- habender als Nordhausen, aber im ganzen Aus- sehen mit letzterem nicht zu vergleichen. Thorn steht reinlich aus, die aus vergangenen Jahr- hunderten stammenden Bauwerke sind sorgfältig renovirt, Häuser mit windschiefen Mauern und abgefallenen und schäbigem Putz werden nicht ge- baut, das Straßenpflaster ist gut, zerbrochene oder gänzlich fehlende Trottoire sind nicht vor- handen, — alles Vorzüge, deren sich Nordhausen nicht rühmen kann. In den alten, nicht mehr zeitgemäßen Gassen, die es in Nordhausen zu Duzenden giebt, haust die große Masse des armen, arbeitenden Volkes bei zum Theil geradezu traurigen Wohnungsverhältnissen. Wenn Herr Contag mit diesen Zuständen aufräumen will, wird er eine riesige Arbeitslast zu übernehmen haben, und seine Aufgabe wird nur so schwieriger sein, als man von dem Nordhäuser Bürger- mann zu erzählen weiß, daß er vieles besser ver- steht, als ein umfichtiger Bürgermeister.

(Die Firmirung der Geschäfte.)
Wie bereits erwähnt wurde, müssen vom 1. Januar 1900 an, dem Tage, an dem das neue Handels- gesetzbuch in Kraft tritt, sämtliche Inhaber öffentlicher Bäden, ganz gleich, ob sie eingetragene Firmen besitzen oder nicht, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite des Ladens in deutlicher, les- barer Schrift anbringen. Es ist nun vielfach die Meinung verbreitet, daß im Sinne dieser Vor- schrift Personen, die für eine Firma ohne aus- geschriebenen Vornamen, wie z. B. „A. Schulze“, schon vor dem 1. Januar 1900 eingetragen ist, ge- nötigt sind, ihre Firma zu ändern und künftig etwa „Anton Schulze“ zu firmiren. Das trifft aber nicht zu. Wenn auch § 18 des neuen Handels- gesetzbuches bestimmt, daß ein Kaufmann, der sein Geschäft ohne Gesellschafter oder nur mit einem stillen Gesellschafter betreibt, seinen Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen als Firma zu führen hat, so findet dieser Paragraph doch im Artikel 22 des Ein- führungs-gesetzes zum Handelsgesetzbuch seine Ergänzung darin, daß die bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes eingetragenen Firmen beibe- halten werden dürfen, auch wenn sie den Vor- schriften des neuen Rechts nicht genügen, sofern sie nur dem alten Recht entsprechen, in dessen Geltungsperiode sie zur Eintragung gelangt sind.

(Himmelserscheinungen im April.)
Deuis ist Morgens früh; sie bewegt sich recht häufig im Wassermann und ist von 5 Uhr, zuletzt schon von 4 Uhr ab im Ofen sichtbar. Mars steht bei Einbruch der Dunkelheit hoch am südlichen Himmel; er tritt aus den Zwillingen in das Sternbild des Krebses und bleibt bis 4 Uhr, Ende des Monats bis 1 1/2 Uhr morgens über dem Gesichtskreis. Jupiter, rückläufig in der Waage, geht um 9 1/2 Uhr, Ende April um 7 1/2 Uhr abends auf. Um Mitter- nacht steht er im Säulen. Am 25. ist er über dem Vollmond zu finden. Saturn ist von 7 1/2 Uhr morgens, zuletzt schon von 11 1/2 Uhr ab tief am Südosthimmel sichtbar. Vom 19. bis 23. April werden im Sternbild der Fische zahlreiche Stern- schuppen aufsteigen.

(Im Victoria-Theater) wird heute das Lustspiel „Matthias Gollinger“ wiederholt.

(Coppertins-Verein.) Am Mont- tag den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Festsaal des Rathhauses die nächste Monats- versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen außer Mittheilungen des Vorstandes und der Wahl eines ordentlichen Mitgliedes der Kassenbericht und die Rechnungslegung für das Vereinsjahr 1898/99, sowie die Vorlage und Veratung des Etats für das laufende Jahr und im Zusammen- gange damit ein Antrag des Vorstandes, weitere

300 Mk. zur Ordnung und Katalogisirung der Vereinsbibliothek zu bewilligen. In dem um 9 Uhr beginnenden wissenschaftlichen Theile, zu dem die Einführung von Büchern erwünscht ist, wird Herr Rektor Schiller den Vortrag halten: „Germanische Weltanschauung in ihrer Bedeutung für die nationale Aufgabe des deutschen Volkes.“ (Kriegerverein.) Morgen, Sonnabend, findet im Vereinslokale bei Nicolai die dies- monatliche Versammlung statt.

(Die Thorer Liedertafel) bezieht am Sonnabend den 15. April in den Sälen des Artushofes das Stiftungsfest, dessen Feier in Instrumental- und Vokalkonzert mit nachfolgendem Tanz besteht.

(Der Verschönerungsverein) hält am nächsten Dienstag vormittags 11 Uhr im Magistratsgebäude des Rathhauses seine Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung Rechnungslegung und Geschäftsbericht, Etat für 1899/1900 und laufende Saden stehen.

(Knabenhandarbeitsverein.) Ueber die Schülerverfakt des Vereins geht uns ein näherer Bericht des Leiters derselben, Herrn Lehrer Rogozinski zu, der wie folgt lautet: Mit dem Eintritt der Osterferien d. Js. hat die Schülerverfakt des Vereins für erziehlche Knabenarbeit 10 Arbeitsjahre hinter sich. Auch bei uns ist in dieser Zeit der Beweis ge- führt worden, daß in der Knabenarbeit ein großer erziehlcher Werth liegt. 1044 Schüler, von welchen 105 auf das letzte Schuljahr kommen, haben die Verfakt während der 10 Jahre be- sucht und bei frischer, fröhlicher Arbeit Auge und Hand geübt und die Körperkräfte entwickelt. Daß diese Arbeit ein Bedürfniß für den Knaben ist, daß die Schüler mit Lust und Liebe bei der Sache sind, geht daraus hervor, daß höchst selten einer der Angemeldeten zurücktritt, und daß auch diese wenigen fast alle in kürzere Kurze wieder ein- treten und ihre Ausbildung vollenden. Daß die gewesenen Schüler der Verfakt auch in den spä- teren Jahren gerne zum Schenken, zum Papp- messer greifen, wird dadurch bewiesen, daß viele derselben aus den verschiedensten Orten, in die ihr Beruf sie geführt, mich um Handwerkszeug und Cutwürfe bitten. Am hiesigen Orte hat sich die Knabenarbeit viele Freunde gewonnen; selbst die Handwerksmeister, die früher Gegner waren, erkennen ihren Werth an, und ihre Söhne gehören jetzt mit zu den fleißigsten und geschick- testen Schülern der Verfakt. In den ersten 6 Jahren wurden Schnitz-, Papier- und Papparbeiten ge- trieben. 1895 verlor der Verein die bis dahin innegehabten Werkstättenräume (sie wurden zu Klassenzimmern gebraucht), und da keine ander- weitigen geeigneten Räume zu erlangen waren, mußte in einem Klassenzimmer der 2. Gemein- deschule gearbeitet und Papier- und Papparbeiten eingestell werden. Durch den Bau der Mittel- schule wird es der städtischen Behörde jedenfalls möglich werden, der Knabenarbeit wieder ausreichende Räumlichkeiten zuzuweisen; dann wird auch der Papparbeit wieder ihr Recht werden. An Stelle des im Jahre 1896 nach Tarnowitz verletzten Lehrers Herrn Klink wurde Herr Kober als 2. Lehrer für die Verfakt ge- wählt. Gleich im 1. Jahre des Bestehens unserer Verfakt betheiligte ich mich an dem Knaben- handarbeitskongress in Hamburg; derselbe fand Ende September 1899 statt. Ich hatte daselbst nicht nur Gelegenheit, die Arbeiten der deutschen Schülerverfakten, sondern auch die aus den Verfakten von Schweden und Dänemark zu sehen und auf diesen aus den dort gehaltenen Vorträgen für meine Thätigkeit als Handarbeitslehrer viel zu lernen. — Auf dem Kongress zu Danzig (im Juni 1899) wurden auch Arbeiten aus den Thorer Schülerverfakten ausgestellt. Die Schüler unserer Verfakt rekrutiren sich aus denen des Gymnasiums, der Mittelschule und der Gemeindegemeinschaften. Die Gymnasialisten bildeten in den ersten Jahren die überwiegende Mehrheit; dies änderte sich aber bald. Schon im Jahre 1893 stellte das Gymnasium nur 25 pCt., dagegen die Mittelschule 50 pCt. Im letzten Schuljahre sind 4 pCt. der Schüler Gymnasialisten, 49 pCt. Mittel- schüler und 47 pCt. Elementarschüler. Die Zahl der Verfaktmitglieder steigt mit der in den Ver- fakten von Görlich, Polen, Danzig, Königsberg — im Verhältnisse zur Einwohnerzahl — an gleicher Höhe. Auffällig ist es, daß die jüdischen Knaben sehr schwach vertreten sind, und gerade diesen wäre die Verfaktarbeit von bedeutendem Nutzen. Sie zeigen meistens beim Eintritt eine sehr geringe Handgeschicklichkeit, bringen es aber durch große Energie und ausdauernden Fleiß zu guten Leistungen. Jüdische Hausväter erklärten mir, daß die Sonnabendstunden die Schuld trügen, und darum verlegte ich im letzten Semester die Arbeitsstunden auf Dienstag und Freitag; aber auch damit hatte ich es nicht ge- troffen, der Freitag war auch ungeeignet. Um das Interesse der Thorer Bürger für die Knabenarbeit zu beleben, wurden am Ende des Schuljahres Ausstellungen der gefertigten Gegenstände in der Verfakt veranstaltet. Die ersten Ausstellungen wurden sehr gut besucht; die Zahl der Besucher wurde aber von Jahr zu Jahr geringer; der Grund lag wohl darin, daß immer nur dieselben Gegenstände, wenn auch von anderen Knaben gearbeitet, ausgestellt werden konnten. In den letzten Jahren hat die Verfakt einen anderen Weg eingeschlagen, um das Publikum auf die Leistungen ihrer Schüler aufmerksam zu machen. Die besten Arbeiter fertigen Gegenstände, die außerhalb des Lehrplanes liegen und sich in jeder gefälligen Form, ihre Zweckmäßigkeit und saubere Ausführung Beachtung erzwängen. Diese Gegenstände werden in einem Schaufenster der belebtesten Straße Thorns ausgestellt. In diesem Jahre sind für die Ausstellung ein Kleblatt rei und ein Entreespiegelrahmen in Kerbschnitt und ein kleines eichenes Spind in Ausgrabungs- arbeit von den Knaben Ehler, Verbs, Kabel, Westphal I und II gefertigt worden. Auch diesmal hat Herr C. Hell auf meine Bitte sich bereit erklärt, die Gegenstände in seinem Schaufenster auszustellen, wo sie gut zu sehen sind. Durch die Oberfreundlichkeit der hiesigen Bürger, durch die Zuschüsse der gemeinnützigen Vereine und der Be- hörden ist das Bestehen der Verfakt gesichert; sie wird auch ferner sein und bleiben ein Ort „erdröhnend von Arbeit“, es werden auch ferner daraus hervorgehen, zu allem bereit, geschickte und fleißige Leute, denen dereinst jedes Geschäft des Lebens sicher anvertraut werden kann“ — wie Comenius sagt.

(Feuer.) Gestern Vormittag ist in Barbaken der an der Kapelle belegene kleine Krug vollständig niedergebrannt. Nachmittags

fuhr noch eine städtische Spritze hinaus, die aber nichts mehr zu thun fand.

(Zur Vermeidung unnötigen Feuerlärms) wird bekannt gemacht, daß dem Besitzer Joseph Neumann auf der Culmer Vor- stadt gestattet worden ist, vom 10. bis 12. d. M. auf seinem Grundstücke in der Nähe des Bahnen- denkmals altes Kartoffelkraut und Seckenkraut zu verbrennen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge- wahren wurde 1 Person genommen.

(Gefunden) ein Kuchenhäutchen im Polizeibericht. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,32 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Vindski, Dampfer „Alice“ mit 1000 Str. diversen Gütern, Paul Gornulski, Kahn mit 1200 Str. diversen Gütern, beide von Danzig nach Thorn; Ulrich, Dampfer „Wilhelmine“ mit 300 Str. diversen Gütern von Königsberg nach Thorn; Klob, Dampfer „Monty“ mit 450 Str. diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Wut- kowski, Dampfer „Kupland“ leer, mit Schlep- zug, von Danzig nach Polen; Berenstrauch, Peter Schulz, Meck, sämtlich Kähne mit diversen Gütern von Danzig nach Polen; Otto Krüger, leerer Kahn von Bromberg nach Thorn. — Abge- fahren ist der Schiffer: Wutkowski, Dampfer „Deutschland“ mit 2000 Str. Zucker von Thorn nach Danzig.

Konstantinopel, 6. April. In der Zeit vom 23. Februar bis zum 4. April sind in Djeddah 76 Personen an der Pest gestorben.

Newyork, 7. April. Ein 5stöckiges Wohn- haus in der 67. Straße ist heute früh nieder- gebrannt. 7 Personen todt, 9 wurden ver- letzt und mehrere sind vermisst worden.

Kanea, 6. April. Ein halbes Bataillon der englischen Besatzungstruppen ist heute nach England abgegangen.

Verantwortlich für den Inhalt: Geotr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

17. April 6. April

Tend. Fonds Börse: ziemlich fest.		
Russische Banknoten p. Kaspa	216-10	216-10
Barisan 8 Tage	215-70	215-30
Oesterreichische Banknoten	169-50	169-60
Brennische Konjols 3 1/2 %	92-20	92-20
Brennische Konjols 3 1/2 %	100-80	100-80
Brennische Konjols 3 1/2 %	100-70	100-75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	92-20	92-20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100-80	100-80
Bestpr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. U.	90-80	90-80
Bestpr. Pfandbr. 3 1/2 %	97-80	97-80
Polenbr. Pfandbr. 3 1/2 %	98-80	98-25
Polenbr. Pfandbr. 3 1/2 %	101-40	101-20
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100-80	100-50
Türk. 1 % Anleihe 0	27-10	27-20
Italienische Rente 4 %	94-50	94-25
Rumän. Rente v. 1894 4 %	92-20	92-10
Diston. Kommandit-Antheile	194-40	194-60
Saxener Bergw.-Aktien	192-40	190-40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127-00	127-00
Wiener: Loto in Newyork Okt.	82 1/2	82 1/2
Spiritus: 50er loko	39-70	39-70
70er loko	39-70	39-70
Baut-Diskont 4 1/2 pCt.		
Lombardianer 5 1/2 pCt.		
Privat-Diskont 4 1/2 pCt.		
Londoner Diskont 3 pCt.		

Berlin, 7. April. (Spiritusbericht.) 70er 39,70 Mk. Umsatz 118 000 Liter.

Königsberg, 7. April. (Spiritusbericht.) Zufuhr 25 000 Liter gef. 5000 Liter. Tendenz: matter. Loko 39,70 Mk. Gd. 39,80 Mk. bez. April 39,60 Mk. Gd., Frühjahr 39,60 Mk. Gd., Mai 39,70 Mk. Gd., August 41,50 Mk. Gd.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 9. April 1899. (Quasimodog.)
Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. — Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowicz. Kollekte für das Diakonissenhaus in Danzig.
Neustädtische evangelische Kirche: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Geuer. Nachher Weichte und Abendmahl. — Kollekte für das Diakonissenmutterhaus in Danzig. — Nach- mittag kein Gottesdienst.
Garnison-Kirche: Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Becke.
Evangel. luth. Kirche: Vorm. 9 Uhr Gottes- dienst: Superintendent Rehm.
Baptisten-Gemeinde, Petzsch (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Diebig.
Mädchenschule in Moder: Nachm. 5 Uhr Gottes- dienst: Pfarrer Geuer. Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig.
Evangel. lutherische Kirche in Moder: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer.
Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann. Kollekte für den Bau eines Bethauses in Glubczyn.
Evangel. Schule zu Sarnowiz: Morgens 7 Uhr Weichte und Abendmahl: Pfarrer Endemann.
Evangel. Gemeinde Lufkau: Vorm. 10 Uhr Gottes- dienst. — Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Vrebigler Siltmann.
Gemeinde Dittloszin: Vorm. 10 Uhr Gottes- dienst.
Entsalzungs-Verein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungs-saal Bäckerstraße 49, 2. Ge- meindegemeinschaft). Nachm. 8 1/2 Uhr: Gebets-Ver- sammlung mit Vortrag: Vorsitzender des Vereins G. Streich.

Die Reife-Saison kommt in Sicht, und schon jetzt überlegt der vorsichtige und sparsame Familienvater: wo finde ich diesmal eine billige und angenehme Sommerfrische? Bei dieser Ge- legenheit möchten wir einmal auf das in einem lieblichen Thale an der Bahnstrecke Magde- burg-Barmen-Kingelheim-Kreien gelegene Soolbad Salzgitter (Sarz) hinweisen. Dasselbe hat eine der fruchtbarsten Soolquellen Deutschlands und billige, ländlich-idyllische Lebensverhältnisse. Es ist ein vorzüglich geeigneter Aufenthalt für Sommerfrischer und ein erfolgreicher Heilstort für Strophulose, Frauenkrankheiten, rheumatische Leiden, Hautkrankheiten und chronische Katarrhe der Luftwege. — Eisenbahn, Post, Telegraph, Fernsprecher nach Berlin, Hamburg u. s. w. — Keine Kurtagel! — Schöne, bequeme Anstalten in das Herz das Sarzes. — Prospekte werden und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich der Vorstand des Sarzklubs, Soolbad Salzgitter (Sarz).

6 Meter Mestor-Zephir zum Kleid für 1,50 Mark. Muster auf Verlangen franko in's Haus. Modeller gratis.

6 Meter soliden Araba - Sommerstoff zum Kleid für 1,50 Mk.
6 Meter soliden Größe Garreau zum Kleid für 2,40 Mk.
6 Meter soliden Abadie - Sommerstoff zum Kleid für 2,70 Mk.
6 Meter soliden extra prima Loden zum Kleid für 3,90 Mk.

Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-Saison. Modernste Kleider- und Blusenstoffe in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versammlungs- Anzug für 3,60 Mk. Modernste Cheviotstoffe zum ganzen Anzug für 4,85 Mk.

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Podgorz, Kreis Thorn, Band VII, Blatt 178, auf den Namen a) der Wittwe Euphrosyne Zabol geb. Schiemann und b) der unberechtigten Bertha Zabol eingetragene, in Podgorz, Ausbau 16, an der Chaussee nach Znowrazlaw belegene Grundstück (a. Wohnhaus nebst abgegrenztem Abtritt mit Hofraum, b. Stall, c. Scheune)

am 2. Juni 1899
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,63 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 1,53,19 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 25. März 1899.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Richard Dobrzinski in Thorn ist infolge eines von dem Gemeinlichschulder gemachten neuen Vorschlags zu einem Zwangsvergleich ein neuer Vergleichstermin auf

den 27. April 1899, vormittags 10^{1/2} Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 7, anberaumt. Thorn den 29. März 1899.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abth. 5.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachersmeisters Joseph Angowski und dessen Ehefrau Eva Ludwika geb. Wiedemann in Thorn ist infolge eines von den Gemeinlichschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 27. April 1899, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 7, anberaumt. Thorn den 28. März 1899.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abth. 5.

Bekanntmachung.

Am 18. April d. Js. wird auf dem hiesigen Schießplatz von der Landwehr-Fußartillerie scharf geschossen.

Das Schießen beginnt um 7 Uhr vormittags und dauert voraussichtlich bis 3 Uhr abends.

Das Betreten des Schießplatzes ist während des Schießens verboten, und werden die über denselben führenden Wege gesperrt.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden an dem genannten Tage auf den Forts Würrich von Kniprobe (VI) und Ulrich von Jungingen (Va) weithin sichtbare Signalkörbe, sowie an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarz-weiße Flagge hochgezogen; die auf den Beobachtungsthürmen und Sicherheitsständen angebrachten Flaggen zc. sind für das Betreten des Platzes nicht maßgebend.

Kinder mit Bündelungen, geladene Mündlochbüchsen — lose oder im Geschloßstod liegend — einzelne Bündelungen oder blind-gegangen Geschoße — Granaten und Schrapnells mit oder ohne Zünder — dürfen unter keinen Umständen hergeführt werden, auch dann nicht, wenn der FINDER von der Ungefährlichkeit derselben überzeugt ist. Der FINDER hat weiter nichts zu thun, als die Stelle kenntlich zu machen und den Fund zu melden.

Das Betreten der Blindgänger u. s. w. wird lediglich durch die von dem Funde in Kenntniß zu setzende Schießplatz-Verwaltung veranlaßt.

Das Suchen von Sprengstücken auf dem Schießplatz ist verboten. Auf den Wegen gefundene Sprengstücke müssen im Park der Schießplatz-Verwaltung abgegeben werden. Hierfür wird ein Fundegeld bezahlt.

Alle auf dem Schießplatz einschl. sämtlicher Wege liegenden Kinder zc. stehen unter dem Schutze des Gesetzes v. 3. 7. 93, Reichs-Gesetz-Blatt S. 205.

Kgl. Schießplatzverwaltung.

1-2 Pensionäre

finden Aufnahme, Beaufsicht. b. d. Schularbeiten u. ev. Nachhilfen. bei Frau Dr. A. Schmidt, Brückenstr. 12, II. B. 3. 1. April nch. a. erf. Mitt. Markt 20, III.

Zwei große, wachsame, 1 Jahr alte

Sofuhunde

sind abzugeben. Zu erf. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Donnerstag den 6. April cr. nachm. 2^{1/2} Uhr in der Wilhelmstraße, 3 Uhr auf der Jakobs-Esplanaße,

Freitag den 7. April cr. nachm. 3 Uhr bei Fort Nord (II), 4 Uhr bei Fort Bülow (I), 4^{1/2} Uhr bei Feste König Wilhelm (Nachtfort).

Garnisonverwaltung.

Holzverkauf.

Oberförsterei Schirnik. Am Mittwoch den 12. April cr. von vormittags 10 Uhr ab sollen in Ferrari's Gasthaus in Podgorz

1. aus dem Schläge Jagd 105, Ruheide: 277 Stück Kiefern-Bauholz 3.-5. Klasse mit rd. 200 Fm., 8 Stück Wohlthämme, 13 Nm. Kloben, 18 Nm. Spaltknüppel 1. Klasse, 71 Nm. Stubben 1. Klasse; Jagd 103: 15 Nm. Spaltknüppel 2. Kl.; Jagd 106: 2 Stück Bauholz mit 0,35 Fm.;

2. aus dem Schutzbezirk Karschau und Rudat, Jagd 45 und ff. — Wegeauftrieb — diverses Bau- und Brennholz; Brzoza'er Ankaufsfäche: diverse Verb- und Reiferholzstangen und Reißig 1. Klasse

Öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeden werden.

Der Oberförster.

Verdingung.

Die Erbauung eines Maschinenhauses für die elektrische Beleuchtung des Bahnhofs Thorn soll vergeben werden. Die Zeichnung ist bei der unterzeichneten Betriebsinspektion einzusehen, der Vordruck zum Angebote und die Bedingungen sind gegen kostenfreie Einreichung von 0,50 Mark zu beziehen.

Eröffnung der Angebote

am 20. April cr.

vormittags 11^{1/2} Uhr.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 5. April 1899.

Betriebsinspektion I.

Höhere Privatschule zu Podgorz.

Das neue Schuljahr beginnt am

Dienstag den 11. April.

Sämtliche Schüler haben sich um 9 Uhr in der Schule zu versammeln, um der Einführung der neuen Lehrerin beizuwohnen.

Anmeldungen werden täglich von 4 bis 6 Uhr nachm. angenommen. Das Schulgeld wird monatlich pränumerando bezahlt und beträgt für 1 Kind 5 M., für 2 Geschwister 8 M., für 3 Geschwister 10 M.

W. Schaube, Schulvorsteherin.

Die Verpachtung

der in der Weichsel gelegenen Gemeindefischerei findet am

Sonntag den 15. April

5 Uhr nachmittags

bei Buhze statt.

Scharnau den 6. April 1899.

Fehlauer, Gemeindevorsteher.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich

mein

Schuhwaren-Geschäft

von der Brückenstraße nach der

Schuhmacherstraße 26

verlegt habe.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner

bezuhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Dupke

in Firma Rosenfeld.

Sieben Mal versiegeltes

großes 6.-7. Buch Moses von Uralterszeiten, gebunden, mit allen großen Geheimniß-Abbildungen, vieles mehr, sowie auch Heilung aller Krankheiten und Fehler der Menschen und Thiere, Wohlstand, Reichthum, Glück und Segen, versende ich jetzt für 3,50 M. statt 7,50 M. bei vorheriger Einreichung des Betrages oder Nachnahme, mit Wahrfagelarte und egyptischem Traumbuch 1 M. mehr.

Das 6.-7. Buch Moses 2,50 M., das 8. und 9. Buch Moses nur noch 3 M., das Goldene Buch mit Schäfer Thomas nur 2 Mark.

Jos. Heimler,

Hamburg, Petersstraße 36.

Ein bis zwei Söhne

anständiger Eltern, welche Lust haben, Kirchhner zu werden, finden sofort Stellung bei C. Kling, Breitestraße 7.

Verkauf eines Konkurswarenlagers.

Das zur

Fritz Schneider'schen Konkursmasse in Thorn

gehörige Warenlager, bestehend in

fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe,

Tüchen, Buxkins zc.,

soll mit der **Vadeneinrichtung** sofort im ganzen verkauft werden.

Taxwerth 8199,10 Mark.

Befichtigung des Lagers täglich nach Meldung bei dem unterzeichneten Konkursverwalter, bei welchem auch die Lage zur Einsicht ansieht, gestattet.

Angebote mit Preisangabe in Prozenten über oder unter Tage werden bis zum 15. d. Mts. entgegengenommen. Bei Abgabe des Angebots ist eine Bietungskautions von 500 Mark zu hinterlegen. Zuschlagserteilung bleibt vorbehalten.

Robert Goewe, Konkurs-Verwalter.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß mir die Verwaltung des

Restaurants Tivoli

nebst Garten

von Herrn W. Romann übertragen worden ist.

Zudem ich für gute Speisen und Getränke, sowie für reelle Bedienung stets Sorge tragen werde, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Gustav Krause,

Defonom.

F. Prylinski, Thorn, Schillerstr. 1,

empfeilt sein anerkannt altes Schuhgeschäft das, in großer Auswahl

hochelegante Herren-, Damen- und Kinderstiefel,

meistentheils in selbstangefertigter Waare, sowie nur bessere

Wiener Sachen

zu soliden Preisen aufweist.

Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

Zurückgegebene Waaren zu jedem annehmbaren Preise.

Geschäftsverlegung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Kontor von Brücken-

straße 5 nach meinem Hause

Baderstraße 14,

Ecke Jesuitenstraße,

verlegt.

W. Böttcher,

(Inh. Paul Meyer).

Den geehrten Herrschaften

Thorns und Umgegend zu gefälligen Kenntniß, daß ich meine

Cischlerei

nach der Baderstraße 28, Quer-

gebäude 2 Tr., verlegt habe.

Hochachtungsvoll

W. Hinkler,

Tischlermeister.

Das Stellenermittlungs-Comptoir

Glatzozynski, Thorn, Junkerstr. 1,

Ecke Neustädter Markt,

sucht mehrere Wirthinnen, Stuben-

mädchen, Kinderfräulein für Thorn

und Umgegend, auch zwei Mädchen

nach Berlin auf hohen Lohn.

Nach absolvirtem Studium auf

dem Konservatorium Klindworth-

Scharwenka zu Berlin ertheile,

gestützt auf gute Zeugnisse,

gründlichen Klavierunterricht.

Betty Kaufmann,

Wilhelmstadt, Albrechtstr. 2, 1 Tr.

Kanarienhähne

empfehle ich billig, um zu

räumen, à 4 und 5 M.,

Weibchen 75 Pf.

P. Blaszewski,

Wildenstraße 14, II.

Achtung.

Deutsch-amerikanische Gitar-

Zithern kosten bei mir pro Stück

nur 10 Mark. Stimmen u. Ver-

unterricht unsonst. F. A. Goram,

Instrumentenmacher,

Baderstr. 22 v. 1. April Copernicusstr. 8.

Die besten Sängler in

Kanarienvögel

sind zu haben bei

J. Antenrieb,

Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in neuesten Auflagen und vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden empfiehlt die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Viktoria-Theater.

Freitag den 7. April cr.:

Mathias Gollinger.

Sonntag den 9. April cr.

letzte Vorstellung:

Im weissen Röss'l.

Anfang Sonntags 7^{1/2} Uhr.

Ein truppenfrommes, u. a. jung. Reittier mit guten Weinen wird f. d. Zeit. v. etwa 4 Wochen z. leihen ges. Anerbieten an die Geschäftsstelle d. Btg. bis 9 d. M. mittags erbeten.

Ein fast neues

Damenfahrrad

billig zu verkaufen Rondellstraße 7.

Für Schüler Pension

zu haben Schuhmacherstraße 24, III.

Schüler,

welche die hiesigen Schulen besuchen, finden gemüthliche und gute Pension

Bäderstr. 16, 1 Tr.

Baupläne

zu verkaufen Hof- und Gartenstraßen-

Ecke. Näheres Brombergerstr. 98, I.

Vom Abbruch Brückenstraße 5-7

sind alte Fenster, Thüren u.

Dachpfannen

zu verkaufen. Zu erfragen auf dem Bau.

Die gut renovirte

Kegelbahn

im "Tivoli" ist noch für Dienstag

und Donnerstag zu vergeben.

Gustav Krause, Defonom.

Dasselbst

2 kleine Sommerwohnungen

zu vermieten.

Ferrettes junges Fleisch

offert die Wöschlcherei Bäderstr. 25

u. Bromb. Vorstadt, Kasernenstr. 35.

Schülerwerkstatt.

Aufnahme fürs Sommerhalbjahr

Mittwoch den 12. d. Mts. nach-

mittags 3 Uhr in der Werkstatt.

Rogozinski.

Tüchtige

Rock- u. Westen-

Schneider

sucht Heinrich Kreibich.

2 Tischlergesellen

und 1 Lehrling

können sofort eintreten.

M. Mondry, Tuchmacherstr. 12.

Tischlergesellen

auf Bau verlangt

W. Hinkler, Baderstr. 28, II.

Tüchtige Stellmacher

finden dauernde Beschäftigung bei

Immans & Hoffmann.

Akford-Ziegelpulver

werden noch beim Abbruch des

städtischen Ziegeleisens Brom-

berger Vorstadt eingestellt.

Joh. Stropp.

Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

Franz Zähler.

Lehrlinge

stellt ein

W. Steinbrecher, Malermstr.,

Montag den 10. d. Mts.

Sufr. □ in I.

Vaterländischer Frauen-

Verein.

Haupt-Versammlung

Dienstag den 11. d. Mts.

nachmittags 5 Uhr

im Fürstenzimmer d. Artushofes.

Jahresbericht u. Rechnung für 1898.

Voranschlag für 1899. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Glacé- und Uniform-

Handschuhe

in recht haltbarem Leder

empfehle

Handschuh-Fabrikant C. Rausch.

Geneigter Beachtung meiner

Glacé- u. Uniform-Handschuh-Wäscherei

Schulstraße 19 Culmerstraße 7.

Empfehle und suche zu jeder

Zeit Fock- und Wirthschafts-

beamte, Kommiss, Ober- und

Servirer, Köche, Keller-

lehrlinge, Portier, herrschaftliche

Diener, Hausdiener u. Kutscher, Knechte,

Bauschreiner, Bögel, Gärtner, Stell-

macher, Schmiede, Lehrlinge jeder

Branchen, Wirthinnen, Stützen, per-

fecte Köchin, Kochmamsell, Jungfern,

Stubenmädchen für Hotel, Stadt

und Land, Verkäuferinnen, Buffetier,

Erzieherinnen, Bonnen, Lehrmädchen,

jeder Branche, Dienstmädchen für

Landwirthe, alle nur mit guten Zeug-

nissen. Stellung erhält jeder schnell

überall hin. Meldungen mündlich

oder schriftlich.

St. Lowandowski, Agent,

Thorn, Heiliggeiststr. 17, I.

Kost und Logis

für junge Leute Gerckenstr. 6, pt.

Gebildetes junges Mädchen,

gebürt in Danzig, wünscht

von sofort oder später Beschäftigung

bei einer Modistin. Anerbieten erb. u.

L. K. 500 an die Geschäftsst. d. Btg.

Junges, gebild. Mädchen,

Provinzialnachrichten.

Briesen, 4. April. (Ordnungsverleihung. Handelsmühle mit elektrischem Betrieb.) Aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amte hat Herr Hauptlehrer Dahl aus Mischlewis den Adler der Inhaber des Hausordens der Hohenzollern erhalten. Heute überreichte Herr Kreisamtsinspektor Dr. Seehausen-Briesen im Beisein des Lokalschulinspektors Herrn Superintendenten Doliba und vieler Lehrer des Bezirkes dem Scheidenden in feierlicher Weise die Auszeichnung und gab seinem pflichttreuen Beamten zu Ehren ein Mittagessen. — Herr Mühlenbesitzer bargellert, sich hier mit hat seine Wäscher und Bäckern verbunden, und mehrere Kaufleute und Stadtbahnhöfe eine große Handelsmühle mit elektrischem Betriebe errichten.

Culm, 5. April. (Herrn Oberlehrer Dr. Andrzejewski) ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste von Sr. Majestät der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden. An seine Stelle tritt mit dem 1. April d. J. Herr Oberlehrer Professor Dr. Ritt vom Gymnasium zu Ronig.

Graudenz-Culmer-Kreisgrenze, 4. April. (Die Winterferien) sind durch die letzten Frosttage ganz gelb geworden. Leider haben auch die Finken infolge des Frostwetters großen Schaden gehabt. Die Vienen flogen nach Vollen und Wasser aus, und die Hälfte erstarbte dabei und ging verloren.

Graudenz, 5. April. (Entlassung aus der Zeugniszwangshaft.) Die Druckerlehrlinge Kowalski und Kopiczki aus der Druckerei der „Gazeta Grudzianska“ sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Dieselben haben 4 1/2 Wochen im Gefängnis zugebracht. In dem Zeugniszwangsverfahren handelte es sich beinahe um einen Artikel, den der verantwortliche Redakteur Majerski geschrieben hatte.

Graudenz, 5. April. (Auf dem heutigen Kreistage) wurde zunächst der Verwaltungsbericht erörtert. In demselben wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Bahn Kleinbahn-Zablonowo im Herbst d. J. dem Betrieb übergeben werden wird. Die Projekte zum Bau einer normalspurigen Kleinbahn Culmer-Melno liegen z. Bt. dem Provinzial-Ausschuß zur Übernahme von 1/4 der Gesamtkosten (560 000 Mk.) vor. Ebenso schweben noch die Verhandlungen über den Neubau der Uferbahn zu Graudenz. Der Bau des im vorigen Herbst begonnenen Kreisbahnhofs soll gefördert werden, daß am 1. Oktober d. J. die sämtlichen Bureaus dort hin verlegt werden können. Der Kreishaushaltsetat wurde auf 644 320 Mark festgestellt. Die Vertreter der Stadt Graudenz hatten vorher durch Herrn Ersten Bürgermeister Kühnke beantragt, die Etatsberatung zu veranlassen, da die Beratung des jetzigen Etats mit Rücksicht auf das unmittelbar bevorstehende Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise überflüssig sei. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Herr Kühnke erwiderte darauf, im Protokoll einen Vermerk aufzunehmen, daß die Vertreter der Stadt grundsätzlich gegen den Etat stimmen und gegen alle der Stadt Graudenz darin auferlegten Lasten entschieden protestieren.

Aus dem Kreise Rosenberg, 4. April. (Einbruch.) Auf dem Rittergute Gr. Zauß stiegen Einbrecher in der Nacht durch ein Fenster in das Schloß des Rittergutsbesizers Herrn v. Dewitz ein, erbrachen das Geldschloß und entwendeten 800 Mark und noch mehrere andere Sachen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Marienwerder, 4. April. (Als Arzt niedergelassen) hat sich nach seinem Ausscheiden aus dem Militärverhältnis mit dem 1. April in unserer Stadt der früher in Marienwerder aufässig gewesene Stabsarzt, jetzige Generalarzt Dr. Kannenberg.

Aus dem Kreise Marienwerder, 4. April. (Drillinge.) In dem Dorfe Groß-Krebs gebar die Frau F. Drillinge. Alle drei sind Knaben und recht kräftig entwickelt.

Elbing, 4. April. (Der bisherige Leiter der „Elbinger Bta.“) Herr von Vinzer hat am 1. April die Redaktion niedergelegt und siedelt nach Berlin über.

Dirschau, 4. April. (Zum leitenden Arzt) des hiesigen Johanniterkrankenhauses an Stelle des wegen Krankheit von diesem Posten zurückgetretenen Kreisphysikus Dr. Hermann ist der praktische Arzt Dr. Schulz ernannt und vom Herrn Oberpräsidenten bestätigt worden.

Dirschau, 4. April. (Ein Zeichen sich mehrenden Wohlstandes der Bevölkerung) ist es, daß sich seit etwa Jahresfrist die Benutzung der hiesigen Wäandeleihe derart vermindert hat, daß der Inhaber dieses Geschäftes als nicht mehr lohnend aufgeben hat.

Danzig, 5. April. (Wegen Majestätsbeleidigung) ist der Arbeiter Ernst Böttcher aus Schidlitz zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden.

Detelsburg, 4. April. (Ungeklärter Bruder-mord.) Die Wirtshausbesitzer Karl und Friedrich Pitted aus Abbau Meterschobensee gerieten auf dem Gehöfte ihres Vaters in Streit, in dessen Verlauf der 27 Jahre alte Karl Pitted seinem 31 Jahre alten Bruder Friedrich mit einer Wagenrinne einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß letzterer bewußtlos zusammenbrach. An den Folgen der schweren Verletzungen verstarb Friedrich Pitted am folgenden Tage. Karl Pitted hat sich sofort zur Verhaftung gestellt.

Bromberg, 5. April. (Das erste Holz) ist gestern in diesem Jahre von der Weichsel hier eingetroffen und zum Durchschleusen nach dem Kanal beordert worden. Danach kann der diesjährige Flußverkehr auf der Weichsel und Brabe wie im Kanal als eröffnet betrachtet werden.

Goldap, 5. April. (Bau einer Gasanstalt.) Die hiesige Stadtverordnetenversammlung beschloß, sofort auf städtische Kosten eine in städtische Verwaltung zu übernehmende Gasanstalt zu errichten, zu deren Bau ein Darlehn bis zu 160 000 Mk. aufgenommen werden soll.

Santomischel, 5. April. (Eine unheilvolle Ver-wundung) passierte hier selbst dem früheren Bauunternehmer Brust. Der 55jährige Mann litt an einem Beinleiden, wozu er als Einreibung Salviaat brauchte. Neben der Flasche mit dieser gefährlichen Flüssigkeit muß eine andere mit einem Stützmittel gefüllt haben. Im Begriffe sich zu stärken, griff er aus Versehen nach der Flasche mit dem Salviaat, nahm einen Schluck — und war in einigen Stunden tot.

Posen, 3. April. (Grober Unfug.) Um ins Gefängnis zu kommen, zerrümmerte am Sonnabend ein Arbeiter die Schaufelstange eines weingerichteten Geschäftsladens im Werte von 400 Mark am Wilhelmplatz. — Der Unfug des Osterschneiders war in diesem Jahre hier weniger bemerkbar. Andererseits wählten sich heuer die Vurichen besonders gefährliche Orte aus. So wurde in dem Kreuzgange der katholischen Pfarrkirche, besonders oft aber bei der Karmeliterkirche geschossen. Auch von dem Turme derselben herab ist geschossen worden. Nur einzelne Thäter konnten verhaftet werden.

Posen, 5. April. (Selbstmord.) Aus Furcht vor Strafe erhängte sich hier der Füllier Prüfer vom Garde-Füllier-Regiment. Er hatte sich an einer Schlägerei beteiligt, wobei ihm das Seitengewehr zerbrochen wurde.

Wielich, 5. April. (Anerkennung.) Herr Land-rath v. Röhl hat für sein patriotisches Werkchen „Hohenzollernsagen“, welches er immedialim Sr. Majestät dem Kaiser überreicht hatte, ein sehr gnädiges Rabinetschreiben erhalten.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 8. April 1835, vor 64 Jahren, starb auf dem Landische Tegel bei Berlin der hervorragende Staatsmann und Gelehrte Wilhelm von Humboldt, ein tiefer und scharfsinniger Sprachforscher, formvollendeter Sonetten- und Elegien-dichter und gewandter Leberseher. Sein Lebensmaxim war: „Das höchste der Welt sind die Ideen. Nichts auf Erden ist so wichtig als die höchste Kraft und vielseitigste Bildung des Individuums. Das erste Gesetz der Moral ist daher: Wilde dich selbst! ihr zweites: Wirke auf andere durch das, was du bist!“ Humboldt wurde am 22. Juni 1767 zu Potsdam geboren.

Thorn, 7. April 1899.

(Personalien.) Der Kanzlei-Diätar Lau in Marienwerder ist zum Regierungs-Kanzlisten ernannt.

(Betreffs der Anrechnung des aktiven Militärdienstes) auf das Dienstalter der Schulamtskandidaten und Oberlehrer an höheren Unterrichtsanstalten hat der Kultusminister entschieden, daß die in den Erlässen vom 5. April 1894 und 11. Februar 1895 vorgesehene Anrechnung des Militärdienstes bei denjenigen Oberlehrern, die vor dem 1. Januar 1892 anstellungsfähig geworden und nach diesem Zeitpunkt ange stellt sind, durch entsprechende Vordatierung des für die Gewährung der Dienstalterszulagen maßgebenden Besoldungsdienstalters erfolgt. Wenn das Militärdienstjahr nur dann zur Anrechnung kommen kann, wenn es während der Studienzeit oder des Vorbereitungsdienstes abgeleistet ist, so kann auch die Zeit der privaten Vorbereitung auf die Lehramtsprüfung berücksichtigt werden. Mit Rücksicht darauf, daß die neue Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen die Erwartung begründet, daß die thatsächliche Dauer des akademischen Studiums das geforderte Triennium in der Regel erheblich nicht übersteigen wird, erscheint es unbedenklich, für die Entscheidung über die Anrechnung des aktiven Militärdienstes künftig die dreijährige Studienzeit als maßgebend zu Grunde zu legen. Die Möglichkeit einer Anrechnung des Militärdienstes wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß die Zeit der Vorbereitung auf die Lehramtsprüfung über das gewöhnliche Maß verlängert worden ist. Eine Ausnahme tritt nur dann und insoweit ein, als die Vorbereitungszeit nicht nur über das gewöhnliche Maß ausgedehnt, sondern geradezu unterbrochen worden ist, indem der Kandidat eine Beschäftigung angenommen hat, die nach Art oder Dauer als Vorbereitung auf die Lehramtsprüfung nicht mehr angesehen werden kann.

(Neue Uniformen) sind für die Feld-Artillerie geplant. Bei einigen Artillerie-Regimentern sind nach den „Verl. N. Nachr.“ je zwei Probeuniformen in Gebrauch, mit welchen in der nächsten Zeit Tragerproben ange stellt werden sollen. Waffnerock und Waffnerock behalten zwar die bisherige Form, doch werden die blanken Knöpfe durch schwarzgeätzte Messingknöpfe ersetzt. Anstatt der rothen Achselklappen hat der neue Waffnerock schwarze Klappen, welche die Regimentsnummer in rothem Baspol tragen. Das Leberzeug ist durchweg schwarz. An Stelle des Helmes mit Kugel und blankem Beschlage tritt ein Tuchbezw. Filzkäppi mit mattgehaltener Aluminium-blech- und eingeklebtem Haardusch wie bei den sächsischen Jägern. Ferner wird zur Probe noch eine Sturmhaube getragen werden, welche die Form der österreichischen bzw. französischen Militärmützen hat.

(Von der Post.) Mit dem 1. April ist nicht allein den Postträgern, sondern auch sämtlichen Briefträgern und Postschaffnern das in dem neuen Etat vorgesehene erhöhte Gehalt gezahlt worden, auch das Gehalt der Landbriefträger ist aufgebessert worden. Diejenigen Postassistenten, welche ihrem Dienstalter nach zur Anstellung an der Reihe waren, wegen Mangels an neuen etatsmäßigen Stellen jedoch noch nicht ange stellt werden konnten, erhalten vom 1. April ab erhöhte Lohngelder, und zwar nach Vollendung des dritten Dienstjahres als Assistent 3 Mark 50 Pf., vom fünften Dienstjahre ab 4 Mark und vom Beginn des sechsten Dienstjahres ab 4 50 Mk. Der letzte Satz wird allerdings nur an Orten der Servistklassen A I und II gezahlt.

(Musikaufführungen im Marien-burger Schlosse.) Mit den großen Musik-aufführungen, welche ein ost- und westpreussisches Komitee im Konventsremter des Marienburger Schlosses veranstalten will, soll noch in diesem Frühjahr der Anfang gemacht werden. Die Vorbereitungen zu diesem ersten Konzert sind bereits in vollem Gange.

(Für Handelsreisende in Rußland.) Eine Renierung bringt das neue russische Ge-werbesteuergesetz mit sich. Danach haben aus-ländische Handelsreisende, deren Chefs in Ruß-land kein Handels- oder Gewerbeunternehmen besitzen, bei ihrem Eintritte in Rußland zwei Gewerbesteuer zu lösen, und zwar auf den Namen ihrer Chefs einen Gewerbesteuer erster Kategorie für Handelsunternehmen zum Betrage von 400 Rubel und auf ihren eigenen Namen einen Gewerbesteuer für ihre gewerbliche Be-schäftigung als Handelsreisende zum Betrage von 50 Rubel.

(Daß der Zwang zur Frankirung der Postkarten) seit dem 1. Januar d. J. angehört hat, ist im Publikum noch wenig be-kannt. Bisher wurden beinahe ausschließlich Postkarten, auf denen eine Freimarke fehlte, zwar nicht vom Verkehr ausgeschlossen, aber bei der Beförderung als Briefe behandelt, d. h. es mußte für der-artige Karten, wie für Briefe, ein Strafporto von 20 Pf. entrichtet werden. Die massenweise Anfertigung von Ansicht-, Geschäftspostkarten u. a. bringt es mit sich, daß man häufig in die Lage kommen kann, eine derartige Postkarte ohne Freimarke abzusenden. Derartige Karten werden nun, auch wenn sie ohne Freimarke sind, gerechter-weise jetzt als Postkarten behandelt, und wird von dem Empfänger dafür nur der erhöhte Portosatz von 10 Pf. eingezogen.

(Bei Spaziergängen) kann man jetzt häufig bemerken, daß Mädchen mit den ihrer Dohut anvertrauten Kindern im Freien auf dem jetzt noch mit kalter Feuchtigkeit geschwängerten Boden sitzen und spielen. Daß dieser Leichtsin-n für die Kleinen Erfaltungen und unter Um-ständen schwere Erkrankungen zur Folge haben kann, dürfte ohne weiteres einleuchten. Möge man daher Kindermädchen warnen und belehren, vor allem aber auch von Zeit zu Zeit die Spazier-gänge derselben mit Kindern überwachen.

(Die Thorner Kredit-Gesell-schaft G. R. o. v. R.) hatte am 1. Januar 1899 einen Wechselbestand von 479 362,00 Mark, angekauft wurden im ersten Quartal für 640 658,00 Mark, davon sind eingegangen oder weiter be-geben für 686 187,00 und verblieb am Quartals-schluß ein Bestand von 433 830,00 Mark. Gegen Unterband blieben auf Lombard ausgeliehen 71 335,00 Mark. An Zinsen sind 10 655,00 Mark vereinbahmt. Auf Depositen-Konto sind 367 610 Mark eingezahlt und verbleiben im Bestande 240 060,00 Mark.

(Anerkennungen für Lebens-rettungen.) Dem Schiffseigenersohn Anton Dittmann in Thorn, welcher den Schiffsgelassen William Reddig aus Thorn mit eigener Lebens-gefahr aus der Weichsel vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, ist das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden. — Der Landwirth Eduard Polzin und der Schneider Johann Buske aus Schulzen-dorf, Kreis Dt. Krone, haben am 28. Dezember v. J. die Knaben Johann und Josef Wiele aus Schulzen-dorf mit Muth und Entschlossenheit vom Tode des Er-trinkens im Schulzen-dorfer Dorfteich gerettet. Für diese That ist dem Polzin eine Prämie von 20 Mark, dem Buske eine solche von 30 Mark vom Herrn Regierungspräsidenten bewilligt worden.

(Thiersuchen.) Nach amtlicher Erhebung und Zusammenstellung herrschte anfangs April die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen auf 41 Gehöften des Kreises Thorn, 17 des Kreises Culm, je 4 der Kreise Graudenz und Briesen, je 3 der Kreise Marienwerder und Rosenberg, je 1 der Kreise Dirschau und Schwes. Dirschau war seuchefrei, Hinterpommern hatte 2 Seuchen-fälle. Die Schweineseuche herrschte in Westpreußen auf 8 Gehöften in 4 Kreisen, in Ostpreußen auf 4 Gehöften in 3 Kreisen, in Hinterpommern auf 1 Gehöft, im Bromberger Bezirk auf 3 Gehöften, im Posener Bezirk auf 14 Gehöften in 11 Kreisen. In diesen beiden Bezirken war auch die Maul- und Klauenseuche noch immer sehr stark vertreten, und zwar im Bromberger auf 75 Gehöften in 9 Kreisen, im Posener auf 109 Gehöften in 20 Kreisen. Die Lungenseuche herrschte in West-preußen nur auf 2 Gehöften des Kreises Culm. Ostpreußen und Hinterpommern hatten keine, Posen auch nur 5 Seuchenfälle. Neue Fälle von Pferde-roth waren in den Ostprovinzen nicht auf-getreten.

(Erledigte Stellen für Militä-r-anwärter.) Bischofswerder (Westpr.), Magistrat, Nachtwächter, 219 Mark jährlich. Culmse, Magistrat, Polizeifergeant, 900 Mark einchl. Wohnung, freigt von 3 zu 3 Jahren um 100 Mt. bis zum Höchstbetrage von 1200 Mark. Graudenz, Magistrat Graudenz, Nachtwächter 432 Mark, zum dienstlichen Gebrauch 1 Rock, 1 Dienstmütze, 1 Signalkorn, 1 Säbel mit Koppel. Pr. Stargard, Magistrat, Nachtwächter, 520 Mark jährlich.

Eingekandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die persönliche Verantwortlichkeit.)

Wie aus Nr. 77 Ihrer Zeitung zu ersehen ist, ist in der letzten Sitzung der Gemeinde-Ver-tretung u. a. beraten worden, daß die bei Geh-mann lagernden Klastersteine zur Herstellung eines Fußsteiges für die Bergstraße, soweit die-selben reichen, verwendet werden sollen. Diese Verabingung ist für eine sehr schöne, aber noch schöner wäre sie gewesen, wenn doch wenigstens einer von den anwesenden Mitgliedern der Ge-meindevertretung das Wort ergriffen hätte, um klar zu machen, daß es mit einem Fußsteige in der oben erwähnten Straße noch garnicht solche

Eile hat, denn die Bergstraße ist eine von den besten Straßen in Mader, welche man selbst bei Regenwetter mit Fußschuhen passieren kann. Dagegen wäre es wohl gerechtfertigt gewesen, wenn diese Steine zu einem Fußwege in der Thober- oder Raboustraße Verwendung finden würden. Jahre und Jahre werden schon über die schlechte Beschaffenheit dieser älteren und be-deutend mehr belebten Straßen Beschwerden ge-führt, aber leider bis jetzt noch immer ohne Er-folg. Wie der Augenschein bereits gelehrt hat, sind bei einigem Regenwetter, hauptsächlich im Frühjahr und Herbst, diese Straßen (wenn man sie überhaupt noch Straßen nennen darf) in ihren ganzen Breiten mit einer ca. 1 Fuß hohen Schmutzschicht bedeckt und die Passanten daher genöthigt, rechts und links auf den Ländereien ihre Zuflucht zu nehmen, wobei sie der Gefahr ausgesetzt sind, gepöbelt zu werden. Abgaben müssen die Eigentümer zahlen, obgleich die Wohnungen leer stehen, denn ein jeder scheut sich, diese Schmutz- und Kältestraßen zu begehren. Noch schlimmer ist es aber für die Kinder, welche zur Schule müssen. Sie sind meistens die Kinder armerer Leute und gehen auf Holzstufen zur Schule. Es ist garnicht anders möglich, daß diese Kinder beim Passiren dieser Straßen ihre Fußbekleidung sich vollschöpfen; mit den nassen Füßen müssen die Kinder dann den Vormittag über in der Schule sitzen, es ist sogar vorge-kommen, daß die Fußbekleidung im Roth stecken geblieben ist. Wie wenig dieses der Gesundheit förderlich ist, daß Typhus und andere gefährliche ansteckende Erkrankungen dadurch entstehen müssen, dürfte doch klar auf der Hand liegen. Mühselig wäre es, wenn bei der nächsten Gemeindefitzung ein auf das Allgemeinwohl der Gemeinde bedachtes Mitglied der Gemeinde-vertretung in diesem Sinne das Wort ergreifen möchte, um diese Angelegenheit klarzulegen. Sollte es nicht etwa auch Aufgabe des Kreises sein, hier menschenwürdige Zustände zu schaffen? Vielleicht lenken diese Zeilen die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden auf diese tröstlichen Wegeverhältnisse, damit baldige Abhilfe geschaffen wird.

Gemeinnütziges.

(Maß gewordene Stiefel) muß man nie in den Den oder auf den Herd stellen, hierdurch würde das Leder hart und brüchig werden. Das beste Mittel, Schuhzeug zu trocknen, besteht darin, daß man die Schuhe mit Hafer füllt und sie dann in eine mit Hafer gefüllte Kiste stellt oder legt. Der Hafer zieht alle Feuchtigkeit an und trocknet das Leder gleichmäßig aus. Durch Hitze hart ge-wordene und aus der Form gekommene Stiefel muß man einige Tage ins Wasser legen, bis das Leder weich geworden ist, dann trockne man sie mit dem oben angegebenen Mittel gut aus und bestreiche das Leder mit Fett oder Thran.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 6. April. Hier tritt zur Zeit eine russische Schauspielertruppe auf, die am Mittwoch auf Wunsch des Kaisers im neuen königlichen Operntheater (Kroll) das Drama Kronprinz „Wassilissa Wellenkowa“ auführte. Die Stimmung war trotz guter Einzelleistungen getheilt, da das Stück, das der russischen Ge-schichte entnommen ist, dem deutschen Publikum unklar blieb und die Truppe etwas altmodisch erscheint.

Mannigfaltiges.

(Die Sängerfahrt der Berliner Lieder-tafel.) Auf ihrer Fahrt nach Italien wurde der Berliner Liedertafel in allen größeren deutschen Stationen, vornehmlich in Leipzig und Jmsbruck, begeisterte Aufnahme zu Theil. In Mailand wurde der Verein vom deutschen Generalconsul und von 40 Herren des Mailänder deutschen Ge-sangsvereins empfangen. Am Ostermontag kon-zertirte die Liedertafel in Mailand mit außer-ordentlichem Erfolg. Alle Stücke mußten wieder-holt werden. Frau Herzog wurden für ihre Liedervorträge Blumenpenden in großer Zahl zu Theil; dem Chormeister Zander wurde ein silberner Taktstock überreicht.

(Von weiteren Schiffsunfällen) im Kanal wird noch gemeldet: Bei Dover ging ein französisches Fischerboot mit sechs Mann unter. Bei Beachy Head wurde der Kohlendampfer „Seatool“ durch eine Kollision in Grund ge-bohrt und nur ein Mann gerettet.

(Große Schenkung.) Ein Bürger von Flerloh, der ungenannt bleiben will, hat der Stadt in hochherziger Weise 130 000 Mt. ge-schenkt. Die Summe soll zu Tiefbohrungen behufs Wassergewinnung oder zum Bau einer Badeanstalt oder zur Anlage eines Elektrizitäts-werkes oder anderweitig verwendet werden.

(Heilmittel für die Schwindel.) Die Heilung der Schwindel durch Stickstoff-gas, die ein Arzt in Chicago, Dr. John Murbh, entdeckt hat, erregt, wie aus Newyork gemeldet wird, werthwürdige Resultate. Dr. Lemke und andere Spezialisten erklären, es sei die größte Entdeckung des Jahrhunderts, da das Mittel selbst im zweiten und dritten Stadium der Krankheit wirksam sei. Die Behandlung ist ein-fach und besteht aus einer Einspritzung von Stickstoffgas in die Rippenfellhöhlung mittels einer mit einem Abperrhahn verbundenen hypodermischen Nadel. Der angegriffene Theil wird mithin in eine solide Masse gezwängt, worin das Atmen unmöglich ist, und der Natur wird gestattet, eine Belüftung zu bewerkstelligen ohne die beständige Neigung der durch die kranken Theile gehenden Luft. Dr. Lemke erklärt, daß die tabellarischen Resultate die Welt in Staunen setzen werden.

(Wer zu haben) brachte eine 30 Jahre alte Waldhüttersfrau in Cremona in Italien zur Welt. Drei sind gesund und lebensfähig, der vierte ist bald nach der Geburt gestorben.

(Heilung der Schwindsucht.) Eine große Niederbockhaft für die leidende Menschheit kommt aus Chicago: Dem Arzt Dr. Würsch soll es gelungen sein, die Schwindsucht selbst im zweiten und dritten Stadium durch Stickstoff zu heilen. Die Behandlung besteht aus einer Einwirkung von Stickstoff in die Rippenfellhöhlung.

Serantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wurm in Thorn

Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 6. April 1899.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelarten werden außer den notirten Preisen 2 Markt per Tonne sogenannte Faktorei-Provisionen unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772-791 Gr. 160-162 1/2 Mt., inländ. bunt 761-777 Gr. 157-158 Mt., inländ. roth 729 Gr. 151 Mt.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 702-714 Gr. 131 1/2 Mt.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 105 Mt.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mt.
Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 Mt.
Sesbdrich per Tonne 1000 Kilogr. transito 88-110 Mt.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,90-4,00 Mt. Mohlzucker per 50 Kilogr. Tendenz: fest. Rendement 88° Transithpreis franto Reinfahrwasser 10,05 Mt. inkl. Sac. Gd.

Samburg, 6. April. Müßel ruhig, loco 47.
— Petroleum schwach, Standard white loco 6,40.
Wetter: Schön.

Getreidepreis-Notirungen.
Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern
6. April 1899.
für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne geschätzt worden:

Safer 122	Gerste 130-134	Roggen 126-138	Weizen 150-155	Stroh 148-150
120-130	130-136	126-134	148-150	148-150
120-130	110-136	126-134	154-161	148-150
120-130	124-138	126-134	152-158	148-150
120-130	124-138	126-134	142-159	148-150
120-130	124-138	126-134	142-159	148-150
120-130	124-138	126-134	142-159	148-150
120-130	124-138	126-134	142-159	148-150
120-130	124-138	126-134	142-159	148-150
120-130	124-138	126-134	142-159	148-150

Standesamt Thorn.

Vom 25. März bis einschl. 4. April d. J. sind gemeldet:
a) als geboren:
1. Zimmergehilfe Franz Sube, S. 2. Tischler Vladislav Biernacki, S. 3. Glaser Richard Friedberg, S. 4. Schneider Hieronymus Wojcinski, S. 5. Baunternehmer Gustav Rieb, S. 6. Fleischer Hermann Bernick, S. 7. Lademeister Friedrich Ehler, S. 8. Zimmergehilfe Gustav Stenzel, S. 9. Töpfermeister Rochus Kowalski, S. 10. Eigentümer Franz Komatowski, S. 11. Kellner Arthur Krampitz, S. 12. Polizeifergeant Johann Goldat, S. 13. unehel.
S. 14. unehel. S. 15. Buchhalter Friedrich Winkowski, S. 16. unehel. S. 17. Schneidermeister Otto Bothe, S. 18. Malergehilfe Michael Groblewski, S. 19. Magistrats-Bureau-Assistent Johannes Riegel, S. 20.
b) als gestorben:
1. Adolph Bimerowitsch, 2. M. 3. S. 2. Wojcinski (Tochter ohne Vornamen), 18 St. 3. Helene Stendel, 11 M. 4. Berce Schäfer, 19 J. 5. Paul Leutke, 2 J. 11 M. 3. S. 6. Verfaultereherrwitwe Henriette Mahbaum, 78 J. 2 M. 4. Arbeiterwittwe Franz Zuaniewicz, 45 J. 24 J. 7. Schachtmeister Albert Müller, 63 J. 10 M. 23 J. 8. Johannes Klemm, 2 J. 7 M. 9. S. 9. Steiniger Andreas Potarski, 30 J. 28 J. 10. Mühlenmeister Albert Müller, 63 J. 10 M. 23 J. 11. Karl Wuth, 14 J. 12. Gertha Glöge, 1 J. 2 M. 2 J. 13. Bruno Weiß, 11 M. 14. Anna Leutke 1 J. 4 M. 21 J. 15. Händler Johann Rehenowski, 65 J. 2 M. 23 J. 16. Arbeiterwittwe Hedwig Hoffmann, 64 J. 5 M. 5 J. 17. Fleischhauer Marianna Sontowski, 54 J. 7 M. 17 J. 18. Carl Switlik, 1 J. 10 M. 8 J. 19. Gertrud Schmiedel, 11 M. 20 J. 20. Boleslaw Lewandowski, 1 J. 6 M. 26 J. 21. Margarethe Finkeldeh, 10 M. 10 J. 22. Elise Henschel, 11 J. 5 M. 25 J. 23. Johann Schmarzinski, 2 J. 9 M. 16 J. 24. Norbert Borkowski, 10 M. 19 J. 25. Minna Schmidt, 7 J. 5 M. 10 J.
c) zum ehelichen Aufgebot:
1. Artilleriedepotarbeiter Konstantin Grelewicz und Rosalie Dziadowski. 2. Besitzer Hermann Wlemke - Schwarzbruch und Anna Friebe. 3. Dachdecker Heinrich Müller und Wwe. Helene Kippel geb. Stier, beide Berlin. 4. Kaufmann Tibor Wulff - Riga und Auguste Smolinski. 5. Arbeiter Otto Marcincki-Möcker und Johanna Morawski. 6. Sergeant im Bionier-Bataillon Nr. 2 Johann Weiß und Gertha Ronge. 7. Musikant Johann Rande und Helene Timmschnefeld. 8. Gastwirth Hermann Gedrimstch und Auguste Schuhmann. 9. Kaufmann Victor

Majorol - Znowrazlaw und Constantia Gregorowicz - Modder. 10. Postassistent Albert Bockert und Emma Kirch-Schmitt. 11. Schlosser Gustav Müller und Louise Heinge, beide Charlottenburg. 12. Kassenbote Friedrich Zeibig und Hulda Lechnan, beide Berlin. 13. Arbeiter Joseph Bodwojzki und Rosalie Czeszinski. 14. Müller Hermann Witt und Valeria Dulski. 15. Buchdruckermeister Gustav Stephan - Gleiwitz und Ella von Sczypinski.
d) als ehelich verbunden:
1. Schnittholzer Emil Schaefer mit Minna Braun. 2. Schiffsmakler Felix Gradowski-Bromberg mit Lucille Garra. 3. Bäcker Stanislaus Fejchte mit Rosa Bohlmann. 4. Eisenbahn-Betriebs-Assistent Johannes Buzin-Berlin mit Wwe. Gertha Müller geb. Schwarz. 5. Fleischer Wilhelm Kimmel mit Franziska Ciepielski. 6. Schiffseigner Ernst Dreher mit Clara Windmüller. 7. Maurer Hermann Kösch mit Auguste Fejch. 8. Feldwebel im Inftr.-Regiment Nr. 61 Adolph Hoffmann mit Lydia Schroeter. 9. Bauaufseher August Weinert-Graudenz mit Marie Bötz.

Den die Frauen erprobt haben, dem bleiben sie treu und sie lassen sich dann durch nichts mehr irre machen. Aus diesem Grunde ist der Metall-Putz-Glanz „Amor“ schon seit Jahren in vielen Haushaltungen als bestes Putzmittel allein im Gebrauch und die Hausfrauen sorgen dafür, daß er immer allgemeiner Verwendung findet. Amor erzeugt wundervollen Glanz, spart Zeit, Mühe und Geld und ist in Dosen à 10 Pf. überall zu haben. Amor ist auch nicht zu verwechseln mit veralteter rother Putzmasse.
8. April: Sonn.-Aufgang 5.21 Uhr.
Mond.-Aufgang 4.10 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.44 Uhr.
Mond.-Unterg. 4.54 Uhr.

Bekanntmachung.

Diejenigen Bewohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidewich für den Sommer 1899 auf den städt. Abholungs-Bändereien einzumieten, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens zum 17. April d. J. beim städt. Hilfsförster Großmann zu Weisshof anzumelden, bei welchem auch die speziellen Weidebedingungen einzusehen sind.
Das Weidegeld beträgt:
1. für 1 Stk. Rindvieh 12 Mt.
2. „ 1 Kalb „ 8 Mt.
3. „ 1 Pfluge „ 3 Mt.
Die Weidezeit beginnt am 1. Mai u. dauert bis 1. November d. J. Die Weidezettel für die angemeldeten Stücke können vom 24. April d. J. auf der hiesigen Kämmereikasse eingelöst werden.
Thorn den 30. März 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus der städtischen Forst ist nachstehendes Pflanzmaterial abzugeben:
1. Barbarken: ca. 5000 vierjährig verschulte Fichten (Nosthamen) ca. 40000 zweijährig verschulte Schwarzerle, 2. Nekt: ca. 10000 vier- u. fünfjährig verschulte Fichten (Nosthamen).
Der Preis beträgt an Ort u. Stelle für 1 Tausend Fichten 12 Mark und für 1 Tausend Schwarzerle 5 Mark.
Die Aushebungsarbeiten trägt die Forstverwaltung, während Verpackung und Transport Sache des Käufers ist.
Bestellungen auf obiges Material wolle man an die städt. Forstverwaltung zu Thorn richten.
Thorn den 29. März 1899.
Der Magistrat.

Lehrerinnen-Seminar und höhere Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 11. April vormittags 9 Uhr.
Die Anmeldung neuer Schülerinnen nehme ich für die 10. Klasse:
Sonnabend den 8. April vormittags von 10-1 Uhr, für die übrigen Klassen
Montag den 10. April vormittags von 10-1 Uhr in meinem Amtszimmer entgegen. Frühere Schulzeugnisse, Impfbesw. Wiederimpfbeschein, von Evangelischen auch der Taufschein sind vorzulegen.
Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar findet in folgender Ordnung statt:
schriftlich: Montag den 10. April vormittags von 10 Uhr ab, mündlich: Dienstag den 11. April vormittags von 10 Uhr ab.
Die Anmeldung dazu muß bis Sonnabend den 8. mittags schriftlich oder mündlich erfolgen. Von anderen Schülern Kommende haben dabei einzureichen: 1. Tauf- (bzw. Geburts-)schein, 2. Wiederimpfbeschein, 3. ärztliches Gesundheitszeugnis, 4. das letzte Schulzeugnis.
Der Direktor.
Dr. Maydorn.

Fleischerladen, Wohnung, Stall. 2 zu verm. Modder, Bergstr. 29. Zu erfr. bei Wegener, Wellenstr. Nr. 78.

Ziehung in 6 Tagen, zu Berlin.
14, 15, 17, 18. und 19. April

urts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Zweite grosse

Geld-Lotterie
16870 Geldgewinne im Betrage von
575,000 Mark
Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30
Porto und Liste 30 Pf. mehr, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Loss hier bei C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oskar Drawort.

Ferner empf. Marienburger 1 Mk. Pferdlose, die beliebten 11 Loose 10 Mk.

Nur Geldgewinne ohne Abzug.
1a 100000 = 100000 M.
1a 50000 = 50000 M.
1a 25000 = 25000 M.
1a 15000 = 15000 M.
2a 10000 = 20000 M.
4a 5000 = 20000 M.
10a 1000 = 10000 M.
100a 500 = 50000 M.
150a 100 = 15000 M.
600a 50 = 30000 M.
16870 Ge- 575000 M.
winn

Kaiser's Kaffee
ist der beste!

Außer meinen braun und schwarz gerösteten Kaffees à 70, 80 und 90 Pfg. per Pfd. empfehle ich als recht guten Haushaltungs-Kaffee

Kaiser's Berl-Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.
Kaiser's Kaffee-Mischung à 80 Pfg. per Pfd.
Kaiser's Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.
sowie als besonders feine Kaffees die Sorten 120, 130, 140, 150-210 Pfg. per Pfd.

Als Zusatz zu Kaiser's-Kaffee empfehle Kaiser's Malz-Kaffee und Kaiser's Kaffee-Essenz.

Thee letzter Ernte von 1,50 Mk. — 4,00 Mk. per Pfd.
Feinste Biscuits in stets frischer Waare à 40 Pfg. — 2 Mk. per Pfd.
Chokolade in Riegeln und Tafeln à 80 Pfg. — 200 Pfg. per Pfd.
Cacao garantiert rein, leicht löslich, à 150, 180 und 240 Pfg. per Pfd.
Nur zu haben in:

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Thorn, Breitestr. 12.
Graudenz, Markt 11. Bromberg, Brückenstr. 3.
Inowrazlaw, Friedrichstr. 24. Bromberg, Friedrichstr. 50.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschland's im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft, G. m. b. H.

Ein gut möbl. Zimmer Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, billig zu vermieten Wellenstr. 134.
3 febl. Zimmer, 1. Etage, auch zum Komptoir geeignet, zu verm. E. Szynski.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufsort: Schillerstraße 4.
Große Auswahl an Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häfelarbeiten u. f. w. vorrätig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häfel, Strick-, Hädelarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.
Der Vorstand.

Billige Schulbücher.
Ich gebe mein Schulbücher - Lager für die städtischen Schulen umzugs halber auf.
Die vorhandenen Bestände werden von heute ab zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.
Justus Wallis, Buchhandlung.

Empfehlen unsere selbstgekelleten **Ahr-Rotweine**, garantiert rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zu erlösen freigegeben ausfallen sollte, dieselben auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Str. 311.

Mieths-Kontrakt-Formulare,
sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein schön möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
eleg. möbl. Zim. m. Burschengeloh v. 1. Februar zu verm. Culmerstr. 13.
Möbl. Zim. z. v. Neust. Markt 19, III.
Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Gerstenstr. 3, II.
Möbl. Zim. z. vermieten Schuhmacherstraße 1, pt. I.

Ein freundl. Vorderzimmer in der Brückenstraße, möblirt auch unmöblirt, zum 15. April zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Btg.
Möbl. Z. sof. bill. z. v. Thurmstr. 16 pt. M. J. n. R. 1. 15 Mt. z. v. Gerberstr. 21, II.

Herrlichste Wohnung
von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör von sogleich od. später zu vermieten. Anfr. Brombergerstraße 60 in Baden.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß sich jetzt meine Wohnung
Culmer Chaussee 38
gegenüber Ulmer & Kaun befindet.
E. Seitz, Töpfermeister.

Billige und gute Pension,
auch für junge Damen. Zu erfr. bei Nasilowski, Schillerstr. 12, II.

Herrlichste Wohnungen
von 5, 6 und 7 Zimmern von sofort zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Baderstraße 7
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei 2 Exp.
1 gut renov. Wohnung
von 5 Zimmern, reichl. Zubehör mit auch ohne Pferdehals von sogleich oder später zu vermieten
Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.

Die 2. Etage,
Eglerstraße Nr. 7, bestehend aus 5 Zimmern, großer Küche und Zubehör, ist von sofort anderweitig zu vermieten.
A. Herzberg.

Wellenstr. 89
ist eine herrlichste Wohnung v. 5 Zim. u. Zubehör, Pferdehals u. Burschengeloh sof. z. verm. Dasselbst 3 Pferdehals und 2 Wagenremisen sof. zu vermieten.
Gerdenstraße Nr. 30 ist eine herrlichste Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine kleinere Wohnung von drei Zimmern sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decome**.

Breitstraße 29, 3 Tr.,
ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. f. w. 1. Oktober zu verm.
Sommerwohnung,
4 Zimmer, zu verm. Thalstr. 29, pt.

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind von sofort oder später zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Baderstr. 10/12 im Hause.

Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 200 Mark zu vermieten Culmerstraße 20.

Eine Wohnung
v. 3 Zimmern m. Zubehör ist vom 1. April in Modder, Lindenstraße 30, billig zu verm. Zu erfr. b. Schälke.

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist Breitstraße 37 sofort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

2 renov. Wohnungen
je 2 Zimmer, helle Küche und allem Zubehör zu verm. Baderstr. 3.

2 Wohn. v. 2 Zim., Alt. u. Zub. u. 1 Zim., Alt. u. Zub. v. sof. zu verm. Wellenstr. 13.

Wohnung, 3 Zimm., Küche, v. sogle. Wohnstr. 29.

Extrablatt der „Thorner Presse“.

Freitag den 7. April 1899.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach längerer Krankheit heute Vormittag 11 Uhr mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, und Urgroßvater, der Rentier

Ludwig Hintzer

im 87. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, an
Thorn den 7. April 1899

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Wittwe

Amalie Hintzer.

Die Beerdigung findet am Montag den 10. cr. Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Bäckerstraße 43, aus statt.